

Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 57.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 3. December 1908.

Nummer 8.

Die Prohibitionswahl in Caldwell County.

Am Dienstag, den 8. Dezember wird in Caldwell County in einer sogenannten Local Option - Wahl über Prohibition abgestimmt.

Die Prohibitionisten, mit ihrer mächtigen und reichbemittelten Staatsorganisation als Hülfsmittel und Rückhalt, haben wie die Wiber gearbeitet, und jede antiprohibitionsistische Stimme wird nötig sein, wenn die Sache der Freiheit siegen soll.

Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß besonders in dem jetzt schon „trockenen“ Maxwell-Bezirk der Versuch gemacht wird, die Deutschen von der Beteiligung an der Wahl abzuhalten. Von angeblich antiprohibitionsistischer Seite rät man ihnen, am Wahltag zu Hause zu bleiben, so daß ganz Caldwell County „trocken“ wird. Dieses würde auch wahrscheinlich das Ergebnis der Wahl sein, wenn die Deutschen diesen Rath befolgen würden. In zwei Jahren — sagt man diesen Deutschen — könnte dann wieder einen Local Option-Wahl abgehalten werden; Lockhart und Luling würde bis dahin demnach mit der Prohibition unzufrieden sein, daß diese dann für gut niedergestimmt werden würde, und daß dabei auch der Maxwell-Bezirk sie loswerden würde.

Diese Behauptung ist lächerlich falsch. In dieser Weise kann Maxwell die Prohibition nicht loswerden. Siegen bei der Wahl am 8. Dezember die Prohibitionisten, so herrscht Prohibition im ganzen County für mindestens zwei Jahre. Nach Ablauf dieser Zeit kann wieder eine Wahl abgehalten werden; siegen dann die Gegner der Prohibition, so werden nur diejenigen Bezirke die Prohibition los, die sie jetzt nicht haben; die Bezirke aber, die wie Maxwell, jetzt „trocken“ sind, würden trocken bleiben, selbst wenn jeder Wähler im County gegen Prohibition stimmen würde. Das Gesetz ist nämlich, daß Prohibition in einer Abtheilung eines Countys nur in derselben Weise wieder abgeschafft werden kann, in der sie eingeführt wurde. In anderen Worten, durch eine County-Abstimmung kann ein „trockener“ Bezirk die Prohibition nicht abschaffen; das kann nur durch eine Bezirksabstimmung geschehen.

Wie schon bemerkt, steckt die Staats-Organisation der Prohibitionisten hinter dieser Agitation in Caldwell County. Würde Prohibition in Caldwell County siegen, so wäre das eine große „Feder in die Klappe“ der Prohibitionisten bei ihrer Agitation für Staatsprohibition. Könnten sie Caldwell County, mit seiner starken, freilebenden deutschen Bevölkerung, „trocken“ bekommen, so würden sie mit Recht jubeln über ihren großen Sieg und den Fortschritt ihrer Sache.

Jeder Freund der Freiheit in Caldwell County, und besonders im Maxwell-Bezirk, sollte daher am 8. Dezember seine Pflicht thun, zur Wahl gehen und gegen Prohibition stimmen.

Herr F. J. Maier, der Vorsitzende der Antiprohibitionisten - Liga dieses Senatorialen Bezirkes, hat sich von seiner kürzlichen Erkrankung leider noch nicht genügend erholt, um sich mit Rede und Schrift an diesem Freiheitskampfe in Caldwell County betheiligen zu können. Wie sprechen mit ihm wegen dieser Angelegenheit und er sagt: „Jeder Deutsche in Caldwell County sollte zur Wahl gehen und gegen Prohibition stimmen und seine Nachbarn veranlassen, dasselbe zu thun. Jeg-

end ein deutscher oder anderer Prohibitionist, der von einer Local-Option-oder anderen Prohibitionswahl wegleibt oder für Local-Option- Prohibition stimmt, macht einen großen Fehler und schadet der Sache der persönlichen Freiheit sehr.“

Eingefandt.

Lockhart, Texas, 30. Nov. 1908. Werthe Herr Oheim!

Es wäre mir lieb, wenn ich durch Ihre geschätzte Zeitung den Wähler von Caldwell County noch einmal recht warm an's Herz legen könnte, ja den Wahltag, Dienstag den 8. December, nicht zu verpassen. Wer an dem Tage sich durch irgend etwas daran hindern läßt zur Wahl zu gehen und seine Stimme für oder gegen Local-Option abzugeben, der vernachlässigt eine heilige Bürgerpflicht. Es ist dies keine National- oder Staatswahl, sondern nur eine „örtliche“, wobei man nicht auf das „örtliche“, sondern auf das „richtige“ der Sache sehen muß. Hier heißt's „Jede Stimme zählt und selber ist der Mann.“ Die Anti's wollten die Wahl gern auf einen Samstag abhalten, weil dann die meisten Leute doch einen halben Bummeltag haben, somit nicht so sehr in ihrer Arbeit unterbrochen würden wie an irgend einem anderen Wochentage; ferner würden auch die Schulen an einem Samstag keine Unterbrechung erlitten haben, insofern in den Schulhäusern, in den meisten Wahlbezirken, die Wahl stattfinden muß. Wenn nun die Herrn Wähler darauf gerechnet haben, daß ihnen diese Umstände zum Siege verhelfen sollen, so laßt uns ihnen zeigen, daß wir uns durch solche Kleinigkeiten nicht abspinnen lassen und erst recht für unsere Mannesrechte eintreten werden.

Also auf und zur Wahl jeder biedere Wähler in Caldwell County! Nehmt eure letzte Kopfsteuerquittung, October 1907 — Jan. 31. 1908 mit. Wer etwa diesen Herbst schon wieder Steuern bezahlt haben sollte, kann auf die allerneueste Quittung hin noch nicht wählen, sondern muß die vorzeigen, worauf er im Laufe des Jahres schon einmal gewählt hat.

Achtungsvoll,
D. K. Oeder.

Eingefandt.

Solms, Comal County, den 27. November.

In der Neu-Braunfels Zeitung vom 19. November befindet sich eine Uebersetzung des Vortrages, den der Unterzeichnete vor dem Comal County Teachers' Institute gehalten hat.

Dieses wäre an und für sich nichts Unrechtes, wenn der werthe College, der Uebersetzer des Vortrages, gerade nicht das Wichtigste darin vergessen hätte, zu erwähnen. Ich sagte nämlich am Schlusse meines Vortrages ganz klar, wie es im „New Braunfels Herald“ vom 16. und 23. October zu lesen war: „So much about the situation of many a county teacher, I will not say our county, but of many others.“ (So viel über die Stellung manches Lehrers auf dem Lande, ich will nicht sagen in unserem County, aber in vielen anderen.)

Mancher Leser der Neu-Braunfels Zeitung muß hierbei auf die Idee kommen, daß ich sehr traurige Erfahrungen in meiner Schulgemeinde oder in Comal County gemacht haben müsse, da der oben angeführte Satz in der deutschen Uebersetzung fehlt.

Was die Leute hier in meiner Schulgemeinde anbetreffen, sind diese klug genug und wissen ganz genau, daß dieses nicht der Fall ist. Denn ein Lehrer, der 13 Jahre an derselben Stelle in bester Harmonie mit den Leuten gewirkt hat, ein Lehrer, der jedes Jahr einstimmig wieder gewählt wurde, ferner eine Schulgemeinde, die so zu sagen jeden Wunsch des Lehrers erfüllt, eine Schulgemeinde, die Schulhaus und Lehrerwohnung in bester Ordnung erhält, da wäre es nicht denkbar, daß ein Schul-Gemeinde-Mitglied auf den Gedanken kommen könnte, daß unsere Schule oder überhaupt eine Schule in unserem County damit gemeint sein könnte. Im Gegentheil, wie unser Staats-Schul-Superintendent Coussins vor 2 1/2 Jahren in der Schule von Neu-Braunfels erwähnte: Comal County kann stolz auf seine Schulhäuser und Lehrerbewohnungen sein und auch auf seinen zehmonatlichen Unterricht. In sehr vielen Counties unseres Staates“, sagte er weiter, „gibt es eine große Menge Schulhäuser, die eher einem Schuppen oder Smokeshouse ähnlich sehen, worin die Lehrer ungefähr vier bis sechs Monate im Jahre unterrichten, und wo jedes Jahr Lehrerwechsel stattfindet.“ Gegen solche Schulen war auch mein Vortrag gerichtet.

Da aber die Neu-Braunfels Zeitung eine große Menge Abonnenten in anderen Counties hat, so könnten solche Leser, die unsere Verhältnisse hier in Solms nicht kennen, auf eine ganz unklare Idee verfallen, und deshalb habe ich obige Worte geschrieben.

Dem Uebersetzer (ein Lehrer von Comal County) möchte ich noch den Rath geben, das nächste Mal eine bessere Brille aufzusetzen, und eine Arbeit, die kein anderer gemacht hat, gewissenhaft zu überlegen, wenn er dieselbe veröffentlicht, so daß jeder eine klare Ansicht von der Sache bekommt.

Joseph Verticher.

Eingefandt.

Eine kleine Berichtigung.

Gerade dachte ich nach über so manche eigenthümlich kleine Rüge im menschlichen Charakter, ganz besonders aber, sobald es sich um's liebe Geld handelt; so hört man z. B. nach fast jeder Schulversammlung von Zwistigkeiten der Gemeinde, wenn eine noch so geringe Verbesserung des allgemeinen Schulwesens zur Sprache kommt; das ist alles, wie es ist, reichlich gut genug, alte Zustände und Zeiten werden citirt, in denen es doch auch nicht anders war, und auch grade so gut ging; während doch fast ein Jeder zu Hause das Prinzip des mit der Zeit Vorwärtsschreitens, des Verbesserens und Verbetterns seines Seines verfolgt. Die Schule nebst dazu gehörendem Wohnhaus ist ja doch auch das Heim, wo unsere Kinder ihre Jugend zubringen, sie ist all gemeines Eigenthum, sie ist der Platz, wo, nächst dem Elternhause, in unseren Kindern die Grundlage zu allem, was gut und edel, gelegt wird, also ein Platz, wofür es sich wohl lohnt, etwas daran zu wenden. Ein schmucker Statistensaun, ein paar Eimer Kalt thun fast Wunder im Frühjahr.

So, das ist herunter vom Herzen. Ueber diese Zustände hatte ich gerade nachgedacht und mich auch ein wenig geärgert, da erscheint die Neu-Braunfels Zeitung und mit ihr ein Aufsatz über Vorträge gehalten anlässlich der jährlichen Zusammenkunft des „Teachers' Institute“, und nun hatte ich Ge-

legenheit, meine Entrüstung nach zwei entgegengesetzten Richtungen zu vertheilen. Die Braunfelserin wird auch noch von Bewohnern fremder Lande gelesen, und es muß sich bei Unbekannten, beim Lesen des fragten Vortrag, unbedingt eine sehr niedrige Meinung über hiesige Verhältnisse bilden; um dies nach Kräften zu verhüten, die-je kleine Berichtigung!

Glauben Sie nur, werthe Leser, es gibt hier noch sehr wenig Farmer, die vom Lehrer verlangen, daß er ihren Söhnen eine hohe politische Zukunft prophezeit, — den Hofhund liebtst, — das Baby küßt — es ist wohl nur ein schlechter Scherz, denn ich habe noch keine deutschamerikanische Mutter gesehen, die nicht schon aus rein hygienischen Gründen einem fremden Menschen unterzogen würde, ihr Baby zu küssen. Wahrscheinlich, ein hoher Zug im Charakter der hiesigen Farmer, der ihnen da untergeschoben wird als einwirkend auf die Wahl des Erziehers ihrer Kinder!

Man versteht sehr wohl, was damit gemeint, die Adresse an einen Schulpatron so einfach als möglich zu gestalten; es ist auch sehr angebracht; dem geraden offenen Sinn des Durchschnittsfarmers ist so alle Schamlosigkeit gegenüber, so alle falschen Höflichkeitssphären überflüssig; er hat ein feineres Verständnis für das was wahr und nicht wahr, er ist kein „Esq.“ und will auch keiner sein!

Das geistlose Vegetiren bei seinen Rostgebern, das ist wie man es nimmt; akademische Bildung befißt die meisten nicht, Gespräche über vergangene Vorfälle herlichlich können sie nicht führen; ich glaube aber auch nicht, daß sie irgend Gewicht auf die Meinung eines Lehres über Schweinefleisch und Kinderzucht legen. Die Uebersetzungen dieser beiden Schmieden ja schließlich selbst dem Lehrer und Stator; und das ist ja wohl die Hauptsache!

Es ist ja nur gut, daß es noch Menschen gibt, die nicht glauben, daß Arbeit schändet, ehrliebe wenigstens nicht — und eine vergrößerte Hochachtung für den Mann ergreift mich, als ich von einem Lehrer höre, welcher in der langen Ferienzeit sich durch Baumwollpflücken eine nicht unbedeutende Summe erwirbt; die dafür, wenn auch schwere, so doch gesunde, geleistete Arbeit im Freien thut der Ehre und dem Gehirn keinen Schaden — da gibt's andere Sachen — vielleicht braucht er nun dieses Jahr 4—5 Büchlinge weniger zu machen — auch etwas werth und erhält die Selbstachtung.

Ein guter deutsch und englisch unterrichtender Lehrer, wenn so ungefähr 20 Schüler unter seiner Leitung stehen, erhält ganz selten weniger als \$50 pro Monat 10 Monate Unterricht, freie Wohnung, Holz und Wasser, Stallung und kleinen Garten, 5 Tage Unterricht in der Woche; er kann sich also wohl einen Regenschirm und Buggy nicht Pferd halten, und einen zweiten Anzug — es dampft und dunstet doch auch ein bißchen unangenehm, so ein auf dem Körper am Ofen trockender Suit! Nicht wahr, Frau Emilie Schulze?

Eine Farmersfrau.

Enttäuscht nie.

Viele weit und breit gerühmte Mittel taugen nichts, wenn man sie probirt. Punkt Lightning Oil ist eine Ausnahme. Man kann sich stets darauf verlassen. Für Schnitten und Brandwunden, Verrentungen und Schmerzen tenne ich nicht sei, ne's Gleichen. — Ges. E. Baddo-Doniphan, Mo.

Feiertags-Excursions: Nacht auf der I. S. G. R. Besucht „Gute Lieben zu Hause“ zur Weihnachtszeit.

Excursions-Nachricht nach St. Louis, Kansas City, Memphis und die alten Staaten, im Südosten, sowie auch nach den Hauptpunkten in Mexiko. Tickets sind zu haben am 19., 20. und 21. Dezember, gut bis zum 17. Januar.

Nach allen Stationen in Texas: Tickets zu haben am 18., 19., 23., 24., 25. und 26. Dezember und 1. Januar, gut bis zum 5. Januar.

Nähere Auskunft ertheilt der nächste Ticket-Agent der I. S. G. R.-Bahn, oder man schreibt an D. J. Price, D. P. & T. M., Palestine, Texas. 8 St

Zu verkaufen, ein Horfe Power Jod, so gut wie neu, für den halben Preis. Ferdinand Hanj, Bulverde.

Zu verkaufen.

252 Ader 5 Meilen von Lockhart, ein gutes Haus, ein Renterhaus, 200 Ader in Cultur, \$22 per Ader.

37 Ader 6 Meilen von Lockhart, 250 Ader in Cultur, 4 Renterhäuser auf diesem Plog, \$39 per Ader.

186 Ader 10 Meilen von Lockhart, 121 Ader in Cultur, gutes Haus mit 8 Zimmern, gutes Renterhaus, \$27 per Ader.

190 Ader 6 Meilen von Lockhart, 145 Ader in Cultur, \$45 per Ader.

Noch mehrere eingerichtete und uneingerichtete Plätze in verschiedenen anderen Counties.

Chas. Borchers, Neu-Braunfels, Texas.

Achtung, Farmer!

Montag, den 14. Dezember wird bei mir Juckerdrüsen gedroschen.

82 Friedrich Heibrich.

Zu verkaufen: Mehrere große fette Schweine bei Arthur Wahl, R. F. D. No. 1, Box 15, Braden, Tex.

Quittung.

Vom Neu-Braunfels gegenseitigen Unterstüßungs-Verein die beim Tode meines Vaters Herrn Wilhelm Friesch fällige Summe von Eintausend Dollars (\$1000.00) erhalten zu haben, bezeugt hiermit dankend.

Frau Ottilie Friesch.

No. 4295.

Report of the Condition of the First National Bank

at New Braunfels, in the State of Texas, at the close of business, November 27, 1908.

RESOURCES.	
Loans and P' counts	\$212,654.63
Overdrafts, secured and unsecured	20,410.27
U. S. Bonds to secure circulation	50,000.00
Banking house, furniture and fixtures	6,000.00
Due from National Banks (not reserve agents)	124,345.84
Due from State Banks and Bankers	13,889.86
Due from approved reserve agents	95,548.14
Checks and other cash items	516.48
Notes of other National Banks	3,270.00
Fractional paper currency, nickels, and cents	141.80
Lawful money reserve in Bank, viz:	
Specie	\$49,925.00
Legal-tender notes	3,500.00
Redemption fund with U. S. Treasurer (5 percent of circulation)	2,500.00
Due from U. S. Treasury, other than 5 percent redemption fund	1,400.00
Total	\$584,103.02

LIABILITIES.	
Capital stock paid in	\$100,000.00
Surplus fund	25,000.00
Undivided profits, less expenses and taxes paid	4,770.40
National Bank notes outstanding	50,000.00
Due to other National Banks	1,047.52
Due to State Banks and Bankers	2,329.19
Due to approved reserve agents	204.13
Individual deposits subject to check	400,751.78
Total	\$584,103.02

State of Texas, County of Comal, ss:

I, Walter Faust, Cashier of the above-named bank, do solemnly swear that the above statement is true to the best of my knowledge and belief.

WALTER FAUST, Cashier.

Subscribed and sworn to before me this 1st day of December, 1908.

L. S. Notary Public, Comal Co., Tex.

Correct—Attest: JOSEPH PAUST, GEORGE KNOKE, H. G. HENNE.

Ganz billig zu verkaufen, schönes braunes Arbeitspferd, 15 Hand hoch. Carl Drib, Cibola R. 2. 78

Verlangt.

Ein Junge, 13 bis 16 Jahre alt, bei B. E. Boelder & Son. 78

Billig zu verkaufen.

Ein „New England“ Piano, sowie ein Bicycle für Knaben, billig zu verkaufen bei Harry Seale. 77f

Zu verkaufen oder zu vertauschen

1000 Ader-Ranch und Farm in Hays Co., 15 Meilen von San Marcos; würden gegen kleine Farm vertauschen. Haben auch 7 Lots und 5 Häuser in Neu-Braunfels (Comal) zu verkaufen oder verhandeln. Der Bargain in Land wünscht, schreibe oder spreche bei uns vor.

Senne S. Vosen,

103 West Houston St., San Antonio, Texas.

Zu verkaufen.

Junge Jersey-Milchkühe und Rinder, Näheres bei Reiffers Bros. R. F. D. No. 6, Neu-Braunfels. 79

Für diese Saison

haben wir wieder eine große Auswahl von acclimatisirter Baum- und Obst-Quantität und Qualität ist unser Motto. Katalog frei auf Anfrage. Adresse: A. W. Streibing, Neu-Braunfels, Texas.

Billig zu verkaufen.

Da ich noch mehr von meinem urbanen Lande verkauft habe, kann ich noch mehr gute Arbeitskräfte, eine mit einem eisernen tragenden Mäh und ein einjähriges Eisfahnen entbehren. Ed. Pfeil, Cibola R. 2. 67f

Verlangt,

ein erfahrener junger unverheiratheter Mann für ein General Merchandise Geschäft. Muß deutsch, englisch und spanisch sprechen. Gutes Salair für den richtigen Mann. R. Weber, Kyle, Texas.

Nördliche Dörme,

strade Dörme und runde Dörme, 10 Cents das Pfund, bei Harry Mergel, 11f Seguin-Strasse, Neu-Braunfels.

Nördliche Dörme,

frisch und gut, zu irgend einer Tageszeit, sowie auch selbstfabrizirte Durst, frisches Schmalz und alle Sorten Fleisch. 4 St C. A. He.

Vergeht ja nicht,

wenn ihr Obst- oder Zier-Bäume braucht, euch erst unseren großen illustrierten Catalog kommen zu lassen. Er kostet nichts. Adresse: Cibola Nursery Co., 4 St P. D. Cibola, Guadalupe Co.

Zu verkaufen.

800 bis 900 Ader bei Sattler, 35 Ader in Cultur, Wohnhaus, Stallungen, Brunnen beim Haus, nie versiegende Quellen; mit oder ohne Vieh. Frank Mowton, jr., Sattler, Texas.

Achtung Farmer!

Wir finden Markt für Schud Corn ebenfalls fürgefälltes Corn. Sade werden geliefert. Gebr. Friesenbahn.

Stadt-Lots

zu verkaufen in Boelder's Addition, Süd Seguin-Strasse. Nachfragen bei Ed. A. Bode und B. E. Boelder.

Land! Land!

Wegen reichen Schwarzland- oder Sandland-Farmen wende man sich persönlich oder brieflich an Grant & Harris, Red Rod, Bastrop Co., Tex.

Die Prairie am Jacinto.

Eine Erzählung aus der Zeit des texanischen Unabhängigkeitskampfes. Von Charles Sealsfield. (Büch, 1841.)

(Fortsetzung.)

Wir sahen am folgenden Morgen beim Frühstück, als ein ziemlich gut in schwarz gekleideter Mann angetreten kam, abstieg und vom Richter als Bob angeredet wurde. Es war wirklich Bob, obwohl kaum mehr zu erkennen. Statt des hässlich blutigen Sackes, das ihm zuletzt in Fesseln um den Kopf gehangen, hatte er einen Hut auf, statt des Lederwamses und so weiter — anständig schwarze Tuckkleider. Der Bart war gleichfalls verschwunden. Der Mann stellte einen Gentleman vor. Mit der Kleidung war auch ein anderer Mensch angezogen. Er schien ruhig, gefasst, sein Wesen resigniert, ja mild. Mit einer gewissen Beherrschung im Blicke streckte er dem Richter die Hand dar, die dieser auch herzlich ergriß, und in der seinigen hielt.

„Ah, Bob!“ — sprach er; — „ah Bob! Wenn Ihr Euch doch hättet sagen lassen, was Euch so oft gesagt worden! Dieß Euch da die Kleider eigens von New Orleans bringen, um wenigstens an Sonntagen einen respektablen und dezent aussehenden Mann aus Euch zu machen. Wie oft habe ich nicht mit Euch gegrollt, sie anzuziehen und mit uns zum Meeting zu gehen, wenn Mister Bliss drüben predigte! War das nicht ohne Ursache, Mann! daß ich Euch Kleider machen ließ. Hat das Sprüchwort: Macht das Kleid den Mann, viel Wahres, zieht der Mensch mit dem neuen Kleide wirklich auch etwas wie neue Gesinnungen an. Hättet Ihr diese neue Gesinnung nur zweihundertfünfzigmal im Jahre angezogen, — ei, hätten einen heilsamen Bruch zwischen Johnny und Euch hervorgerufen. War meine Absicht eine gute.“

Bob gab keine Antwort. „Brachte Euch just dreimal in sie, und in die Meeting; ah Bob!“ Bob nickte stumm.

„Wohl, wohl! Bob! Haben alles gethan Euch zu einem Menschen, wie er sein soll, zu befehlen, alles, was in untern Kräften stand.“ „Das habt Ihr,“ — sprach er schüttelnd Bob; — „Gott dank! es Euch!“

Jetzt bekam ich Respekt vor dem Richter, sehr großen Respekt. Ich drückte ihm die Hand. Eine Thräne trat ihm in's Auge, die er aber, auf das Frühstück deutend, unterdrückte.

Bob dankte demüthig, versichernd, daß er nuchtern zu bleiben, nuchtern vor seinen beleidigten Schöpfer und Richter zu treten wünsche.

„Unsern beleidigten Schöpfer und Richter,“ versetzte der Alcalde ernst, „werden wir nicht dadurch gefällig, daß wir seine Gaben, die er für uns, seine Kreaturen, geschaffen, zurückweisen, sondern daß wir sie vernünftig genießen. Eßt, Mann! trinkt, Mann! und folgt einmal in Eurem Leben Leuten, dieses besser mit Euch meinen, als Ihr selbst!“

Jetzt setzte sich Bob. Wir waren gerade mit unserm Frühstück fertig, als die erste Abtheilung der Männer ankam, abstieg und eintrat. Auf ihren Gesichtern war nichts, als das unerschütterliche texanische Phlegma zu lesen. Sie begrüßten den Richter, mich und Bob gleichmüthig, ohne eine Miene zu verändern, setzten sich, als freie Schüsseln und Teller aufgetragen waren, an dem Tische nieder, langten zu, und aßen und tranken mit einem Appetit, den sie wenigstens vierundzwanzig Stunden geschäft zu haben schienen.

Während sie aßen, amen die übrigen. Dieselben Grüße, dieselbe stumme Bewillkommung und Einladung, derselbe Appetit. Während des halbstündigen Mahles wurden, ich bin ganz gewiß, nicht hundert Worte von allen zusammen gesprochen, und diese waren die gewöhnlichen: „Will you help me, yourself?“ u. s. w.

Endlich waren alle gesättigt, und der Alcalde befahl den Regern, die Tafel zu räumen, und dann das Zimmer zu verlassen.

Als die Regier beides gethan, nahm der Alcalde am oberen Ende des Tisches Platz, zu beiden Seiten das Ayuntamiento, vor diesem Bob. Ich hatte mich natürlich zurückgezogen, so die zwei Männer, die sich Morde halber aus den Staaten geflüchtet.

Allmählich nahmen auch die Gesichter einen Ausdruck an, der, weniger phlegmatisch, dem Ernste der Stunde entsprach.

„Mister Whyte!“ hob der Richter an, „habt ihr, als Procurador, etwas vorzubringen?“

„Ja, Alcalde!“ versetzte der Procurador. „Habe vorzubringen, daß, kraft meines Auftrags und Amtes, ich mich an den von Bob Rod — wie er genannt wird — angedeuteten Ort begeben, da einen getödteten Mann gefunden, und zwar durch eine Schußwunde getödteten, ihm beigebracht durch die Rille Bob Rod's, oder wie er sonst heißt. Ferner einen Geldbeutel und mehrere Briefe und Empfehlungsschreiben an verschiedene Pflanzer.“

„Habt Ihr ausgefunden, wer er ist?“

„Haben es,“ versetzte der Procurador. „Haben es aus den verschiedenen Briefen und Schreiben ersehen, daß der Mann ein Bürger aus Illinois gekommen, nach San Felipe de Austin gewollt, um vom Oberst Austin Land zu kaufen und sich anzusiedeln.“

So sagend, holte der Procurador aus dem Sattelsack, das ihm zur Seite lag, einen schweren Geldbeutel heraus, den er mit den Briefschaften auf den Tisch legte. Die Briefe waren offen, der Gürtel verriegelt.

Der Richter öffnete den Gürtel, zählte das Geld das etwas, über fünfhundert Dollars in Gold und Silber betrug, dann die kleinere Summe, die sich im Beutel, den Bob zu sich genommen befand. Dann las der Procurador die Briefe und Schreiben.

Darauf berichtete einer der Corregidores, betreffend Johnny, daß er sowohl, als seine Mulattin entwichen wären. — Er, der Corregidor, habe mit seiner Abtheilung ihre Spur verfolgt da diese sich jedoch getheilt, so hätten sich auch die Männer getheilt, aber, obgleich sie fünfzig, ja hiebig Meilen nachgeritten, hätten sie doch nichts von ihnen entdecken können.

Der Richter hörte den Bericht sehr unzufrieden an.

„Bob Rod!“ — rief er dann; — „tretet vor!“

Bob trat vor.

„Bob Rod! oder wie Ihr sonst heißen möget, erkennt Ihr Euch schuldig, den Mann, an dem diese Briefschaften und Gelder gefunden worden, durch einen Schuß getödtet zu haben?“

„Schuldig!“ murmelte Bob.

„Gentleman von der Jury!“ sprach wieder der Richter, „wollt ihr abtreten, euer Verdict zu geben?“

Die zwölf erhoben sich und und verließen das Barlow, bloß der Richter, ich, Bob und zwei Flüchtlinge blieben zurück. — Nach etwa zehn Minuten trat die Jury mit unbedeckten Häuptern ein. Der Richter nahm seine Kappe gleichfalls ab.

„Schuldig!“ sprach der Vordermann.

„Bob!“ redete diesen nun der Richter mit erhobener Stimme an; „Bob Rod, oder wie Ihr heißen möget! Eure Mitbürger und Vorgesetzten haben Euch für schuldig erkannt, und ich spreche das Urtheil aus, daß Ihr beim Tode aufgehängt werdet, bis Ihr todt seid. Gott sei Eurer Seele gnädig!“

„Amen!“ sprachen alle.

„Danke Euch!“ murmelte Bob. „Wollen noch die Verlassenschaft des Gemordeten gehörig versiegeln, ehe wir unsere traurige Pflicht erfüllen!“ sprach der Richter.

Er rief die Regier, der er Licht zu bringen befahl, versiegelte zuerst selbst Gürtel und Papiere, dann der Procurador, zuletzt die Corregidores.

„Hat noch einer etwas einzunem-

den, warum das ausgesprochene Urtheil nicht vollzogen werde?“ hob nochmals der Richter mit einem scharfen Blicke auf mich an.

„Er hat mir das Leben gerettet, Richter und Mitbürger!“ sprach ich tief erschüttert: „das Leben auf eine Weise gerettet.“

Bobs Augen wurden, während ich so sprach, staar, ein tiefer Seufzer hob seine Brust, aber zugleich schüttelte er den Kopf.

„Laßt uns in Gottes Namen gehen!“ sprach der Richter.

Ohne ein Wort weiter zu sagen, verließen wir alle Barlow und Wald schien Bob ungeduldig zu werden; er setzte seinen Mustang in raschen, bald in so raschen Trab, daß wir zu argwöhnen begannen, er suche auszureißen. Aber es war nichts, als die Furcht das Fieber möchte ihn vor seinem Ende überfallen. —

Nach Verlauf etwa einer Stunde hatten wir den sogenannten Patriarchen vor uns.

Wohl ein Patriarch, ein wahrer Patriarch der Pflanzenwelt! War es die feierliche Stimmung, der Ernst des Todes, der uns im Innersten durchdrungen, aber alle hielten wir bei seinem Anblicke wie vor einer Erscheinung aus einer höhern, einer überirdischen Welt! Wir war's, als ob die Geister einer unsichtbaren Welt aus diesem Riesentempel heraus säufelten — rauschten, diesem kolossalen Naturwunder, das so gar nichts Baumähnliches hatte! Eine ungeheure Masse von Vegetation, die mehrere hundert Fuß im Durchmesser, wohl hundertdreißig Fuß emporstarrte, aber so emporstarrte, daß man weder Stamm, noch Aeste, noch Zweige, nicht einmal Blätter, nur Millionen weißgrünlicher Schuppen mit unzähligen Silberbärten sah. Diese Millionen grünlcher Silber-

schuppen glänzten Euch mit den zahllosen Silberbärten — die eben kürzer, unten länger — in so felsam phantastischen Gebilden entgegen, daß Ihr beim ersten Anblicke geschworen hättet, Hunderte, ja Tausende von Patriarchen schauten Euch aus ihren Nischen an! Erst tiefer hingen die Bärte — das bekannte spanische, aber hier nicht schmüßig — sondern silbergraue Moos — länger, und wohl an die vierzig Fuß zur Erde herab, so vollkommen den Stamm verhüllend, daß mehrere Männer absteigen, die Moosbärte auseinander reißen, und uns erst freien Durchgang erzwängen mußten. Innerhalb des ungeheuren Domes angekommen nahm es noch eine geraume Weile, ehe wir, gebendet wie wir in's Halbdunkel eintraten, das Innere zu schauen vermochten.

Die Strahlen der Sonne, durch Silbermoos und Schuppen und Blätter und Bärte gebrochen, drangen grün und roth, und gelb und blau, wie durch die gemalten Glasfenster eines Domes ein, ganz das Halbdunkel eines Domes verbreitend! — Der Stamm war wieder ein eigenes Naturwunder. Wohl vierzig Fuß emporstarrend, ehe er in die Aeste auslief, hatte er der Auswüchse und Büdel so viele und ungeheure, daß er vollkommen einem unregelmäßigen Felsenfelsen gleich, von dem wieder Felsenzacken in jeder Richtung ausliefen, an die erst sich Massen von Silbermoos und Bärten und Gefirruppe und Zweigen ansetzte. So überwältigt fühlte ich mich durch dieses Riesentempel der Schöpfung, daß ich mehrere Minuten stand, staunend und ächzend, — erst durch das hohle Gemurmel meiner Gefährten zum Bewußtsein gebracht wurde.

Sie hielten innerhalb der Krone des Baumes in einem Kreise, Bob in der Mitte. Er zitterte wie Eschenlaub, die Augen starr auf einen feuchten Erdaufwurf geheftet, der etwa dreißig Schritte vom Stamme zu sehen war.

Darunter ruhte der Gemordete. Aber eine herrliche Grabesstätte! Kein Dichter könnte sie schöner wünschen oder träumen. — Der zarteste Rasen, die herrliche Naturgrün, mit einem ewigen Halbdunkel, so wunderbar durchwoben mit Regenbogenstrahlen!

Bob, der Richter und seine Amtsgenossen waren sitzen geblieben, etwa die Hälfte des Baumes

aber abgetheilt. Einer der letzteren schnitt nun den Lasso vom Sattel Bobs, warf das eine Ende über einen tiefer sich herabneigenden Ast, und es mit dem andern zu einer Schlinge verknüpfend, ließ er diese vom Aste herabfallen.

Nach dieser einfachen Vorkehrung nahm der Richter seinen Hut ab und faltete die Hände; die übrigen folgten seinem Beispiel.

„Bob!“ — sprach er zu dem stier über den Nacken seines Mustangs herab Gebogenen; — „Bob! wir wollen beten für Eure arme Seele, die jetzt scheiden soll von Eurer sündigen Leibe.“

Bob hörte nicht.

„Bob!“ sprach abermals der Richter.

Bob fuhr auf. — „Wollte etwas sagen!“ — entfuhr ihm wie im wahnwitzigen Tone. — „Wollte etwas sagen!“

„Was habt Ihr zu sagen?“ Bob stierte um sich, die Lippen zuckten, aber der Geist war offenbar nicht mehr auf dieser Erde.

„Bob!“ sprach abermals der Richter, „wir wollen für Eure Seele beten.“

„Betet, betet!“ stöhnte er; — „werde es brauchen.“

Der Richter betete langsam und laut, mit erschütterter und erschütterter Stimme:

„Unser Vater! der du bist in dem Himmel!“

Bob sprach ihm jedes Wort nach. Bei der Bitte: „Vergieb uns unsere Schuld!“ stöhnte seine Stimme aus tiefer Brust heraus.

„Gott sei seiner Seele gnädig!“ schloß der Richter.

„Amen!“ — sprachen ihm alle nach.

Einer der Corregidores legte ihm nun die Lasso-Schlinge um den Hals, ein anderer verband die Augen, ein dritter zog die Füße aus den Steigbügeln, während ein vierter, die Peitsche hebbend, hinter seinen Mustang trat. — „Al!“ das geschah so unheimlich — still — schauerlich! —

Jetzt fiel die Peitsche. Das Thier machte einen Sprung vorwärts. In demselben Augenblicke schnappte Bob in verzweifelter Angst nach dem Bügel, stieß ein geländes Halt aus.

Es war zu spät, er hing bereits —

Das nun in rasendster Verzweiflung heraus gehauene Halt des Richters klang mit noch in den Ohren, ich sehe ihn noch, wie er wie wahnwitzig, den Peitschenführer überreichend, an die Seite des Gehängten schoß, ihn in seine Arme riß, auf sein Pferd hob.

Mit der einen Hand den Gehängten haltend, mit der andern die Schlinge zu öffnen bemüht, zitterte die ganze Kriegergestalt des Mannes in unbeschreiblicher Angst. Es war etwas Furchtbares in diesem Anblicke. Der Procurador, die Corregidores, alle standen wie erstarrt.

„Whiskey! Whiskey! Hat keiner Whiskey?“ riefte er.

Einer der Männer sprang mit einer Whiskeyflasche herbei, ein anderer hielt dem Gehängten den Leib, ein dritter die Füße. Der Richter goß ihm einige Tropfen in den Mund.

Er stierte ihn dazu an, als ob von seinem Erwachen sein eigenes Leben ohnehin. Lange war alle Mühe vergebens; aber das Halstuch, das man abzunehmen vergebens, hatte den Bruch des Genickes verhindert; er schlug endlich die gräßlich verdrehten Augen auf.

„Bob!“ murmelte der Richter mit hohler Stimme.

Bob stierte ihn mit seinen verdrehten Augen an.

„Bob!“ murmelte abermals der Richter. „Ihr wolltet etwas sagen, nicht wahr, von Johnny?“

„Johnny!“ riefte Bob. — „Johnny!“

„Was mit Johnny?“

„Ist nach San Antonio, der John — ay!“

„Nach San Antonio?“ — murmelte der Richter.

Seine gewaltige Brust hob sich, als wollte sie zerpringen, seine Zähne wurden starr.

„Nach San Antonio!“ riefte wieder Bob. — „Hört euch!“

„Ein Verräther also!“ — murmelte alle wie erstarrt.

„Ein Verräther — murmelte der Richter.“

Die Worte schienen ihm alle Kraft zu rauben, der Gehängte entsank seinem Arme, hing abermals am Lasso.

(Fortsetzung folgt.)

Ersticht

heißt es gewöhnlich von kleinen Kindern, die am Croup gestorben sind. Wie unnötig! Kein Kind hat je croup, ohne zuerst eine Erkältung oder Husten gehabt zu haben. Kurirt man den Husten gleich im Anfang mit Ballards Porehound Syrup, so ist keine Gefahr, daß Croup eintritt. Zu haben bei A. Tolle.

Die junge Hausfrau.

Gatte: „Hast Du die Fische mitgeschlachtet, Schatz?“ Gattin: „Nein, das hat die Köchin allein gemacht; ich kann das Schreien nicht hören!“

Auflösung.

„... Der Direktor soll ja mit seiner Frau in Unfrieden leben!“ „War nicht anders zu erwarten, nachdem die Ehe nur durch Meinungsverschiedenheiten zustande gekommen!“

„Durch Meinungsverschiedenheiten? Wie so das?“

„Run ja! Er hat gemeint, sie habe Geld, und sie hat gemeint, er habe Geld!“

Ein Verbrechen ist's.

die Gesundheit zu vernachlässigen. Die schlimmste Vernachlässigung ist, Verstopfung, Biliosität oder Leber- und Eingeweideentzündungen andauern zu lassen. Das ganze System wird dadurch vergiftet und ernste chronische Erkrankung kann stattfinden. Man nehme Ballards Perline und werde absolut gesund; das sichere Mittel für alle Magen- und Leberbeschwerden. Zu haben bei A. Tolle.

Das Kaufmannsöhnchen.

Papa (auf die eben angekommenen Drillinge zeigend): „Sieh mal, Karthen, was uns der Storch da gebracht hat!“ Karthen: „Das ist wohl eine Auswahlendung, Papa?“

Beobachtung.

Hält man an das sich, was ein Mensch uns zeigt, so kommen wir wohl kaum mit ihm ins Klare; Was er verbirgt, bemerkt und verschweigt, Das ist zumeist an ihm das einzig Wahre.

Indirekt.

„Was, Du konntest auch schon einmal über böse Folgen der Liebe klagen?“ Soldat: „Ja, vor einem halben Jahre war ich an Wundgicht erkrankt.“

Seid nicht entmuthigt.

wenn ihr mit Rheumatismus oder steifen Gelenken vertrackt seid — freilich habt ihr schon viel vergeblich versucht. Probiert Ballards Snow Liniment — es vertreibt Schmerz und Steifheit und macht euch so gelenkig wie ihr je wart. Zu haben bei A. Tolle.

Splitter.

In großen, schweren, ernsten Dingen läßt manche Frau den Mann schon walten, Doch wegen ein paar Bissferlingen Will sie verzweifelt recht beharren.

Wozu er gut ist.

„Einen Mann budest ihr also immer in eurer Frauenversammlung?“ „Ja, der muß das Hoch auf die Damen ausbringen.“

Mißverstanden.

Vater: „Durch Fleiß und Sparsamkeit bringt man es zu etwas. Sieh mal“, der reiche Kaufmann vor 20 Jahren mit einem einzigen Hund nach Berlin, heute hat er zwei Millionen.“ Sohn: „Was macht der mit zwei Millionen Hunden?“

Medizin, die Medizin ist.

„Ich litt viel an Malaria und Magenbeschwerden, fand jedoch ein Mittel, das mich gesund hält, nämlich Electric Bitters; eine wirkliche Medizin für Magen und Leber, und Schwäche,“ sagt W. C. Kestler, Hollidays Ark. Electric Bitters reinigt und bereichert das Blut, stärkt die Nerven und gibt den Schwachen Kraft. Geld zurück, wenn's nicht hilft. 50c bei W. C. Boelder & Söhne.

Vostlagernde Briefe.

New-Braunfels, Texas, November 28, 1908.

Baltazar, Mauricio
Bennett, Madam Mac
Castro, Miss Anita
Escamilla, Muced
Esparzo, Fernando
Guerrero, Pedro
Gunn, A. A.
Hart, Annie
Hobbs, S. F.
Guerra Simon
Portegon, Simon
Pimas, Epimeno
Martinez, Carolina
Mendez, Silvestre
Rino, Manuel
Rerez, Martiniano
Ramirez, Juanita
Reta, Guillermo
Rivera, Tomas
Rodriguez, Anselma
Rodriguez, Jose
Rodriguez, Julian
Strode, Albert
Vasquez, Teresa

Ein Cent muß für jeden dieser Briefe bezahlt werden.
Otto Heilig, Postmeister,
per W. Dietel.

Lesenswerth.

Leo H. Zelinski, 68 Gibson Str., Buffalo, N. Y., sagt: „Das lästige Geschwür, das ich je hatte, habe ich mit Bucklen's Amica-Salbe kuriert; ich benötigte es 2 Tage lang einmal täglich damit, und das Geschwür verstand.“ Heilt alle Wunden und wird garantiert bei W. C. Boelder & Söhne. 25c.

Eine Tragödie an der Sodawasserbude.

Bei der kohlen-sauren Billi Stand der Sekundaner Billi, Portemonnaie und Brust geschwellt Von dem Monatsstahngeld. Schüchtern stand er, heimlich schmachtend, Nach den Blicken trachtend, Trant dabei — als mach's ihm Spaß —

Stillverlegen Glas um Glas. Trant's mit Glumbeer, mit Citrone, Trant's mit Ingwer oder ohne, Trant, indeß das Aug' ihm glänzte, Trant, weil's Lilli ihm kredenzte.

Und es schwall in's Ungeheure Ihm im Leib die Kohlen-säure, Und wie ein Champagnerpropp Sprang vom Halse ihm der Kopf. Mächtig um die Bude kreist Nun des Krabben saurer Geist, Und er heult, als mach's ihm Spaß; „Lilli Lilli, noch ein Glas!“

Ein gerechter Vorschlag.

Nicht ist lästiger und unangenehmer, als eines von den vielen juckenden Hautleiden. Dafür gibt es ein Mittel, das fast nie schief schlägt — nämlich Hunts Cure. Es wird absolut garantiert, daß eine Bücke irgend, ein juckendes Leiden kurtirt, entweder wie es heißt; wenn nicht, bekommt man das Geld zurück.

Unsere Kinder.

Drückt Dich Dein Bündel noch so sehr, Meinst Du, Du könnt's es nimmer tragen, Du klagst, Du murrest, Du seufzest schwer, Magst seufzen, jammern, murren, klagen;

Doch trittst Du zu den Kindern ein, Laß vor der Thür Dein Bündlein hin, Und tritt vor Deine Kleinen hin. Als möchtest Du mit keinen taun-lichen, Und zeig' so frischen, frohen Sinn, Daß sie Dir voll Begeisterung lauschen.

Und ist zu End' des Dienstes Lauf, Dann nimm Dein Bündlein wieder auf.

Vielleicht.

Man weiß nicht gewiß, ob Shakespeare an die Krätze dachte, als er schrieb: „Al, da reibt's sich!“ Doch weiß man gewiß seit 20 Jahren, daß Hunts Cure absolut, umfänglich und sofort irgend ein juckendes Leiden kurtirt. Garantiert.

Druckfehler.

Bei dem furchtbaren Gewitter, das sich über dem Walde entlud, fuhr ein Blitz in die Försterei und zerstörte die Telephonanlage.

Die junge Hausfrau.

Köchin: „Gnädige Frau, wieviel Kal soll ich holen zur Gesellschaft heut Abend?“ „Na, ich denke, 5 bis 6 Meter werden wohl reichen.“

Die Pfeife.

Eine Geschichte für Raucher von S. Binder.

Ein Seemann raucht bekanntlich gerne Pfeife und sagt nie. Dieser eigenartige Satz ist notwendig zur Erklärung der folgenden Geschichte.

Unser Schiff, eine städtische Barke, lag im Hafen von Singapur. Eines Abends ging ich in das Zimmer meines Freundes und Kollegen, welcher den ferndeutschen Namen Gerhard trug.

Gerhard hatte als Steuermann ein geräumiges Zimmer an der Backbordseite, um das wir ihn alle beneideten. Er war es daher gewohnt, oft Besuch zu empfangen, zumal er ein verträglicher Mensch war, der außerdem vieles gesehen hatte und daher auch viel erzählen konnte.

Als ich in das Zimmer kam, wollte ich meinen Augen nicht trauen. Ein seiner bläulicher Rigarettenqualm hüllte nämlich den Raum in vollstündigen Nebel ein. Man dachte sich Gerhard, der fortwährend eine kurze Pfeife im Munde hatte, mit Rigaretten! Gerhard, diesen echten, wetterharten Seemann, den man sich ohne Pfeife überhaupt nicht denken konnte!

Ich fragte ihn sofort nach dem Grunde dieses höchst sonderbaren Umstandes.

„Ich habe meine Pfeife vor einem Monat im Hafen von Colombo aus Unvorsichtigkeit über Bord fallen lassen.“

Gerhard sagte es ohne Erregung. Ich hatte diejenigen, die ein solches Unglück mit stöcher Ruhe hinnehmen. Trotz dieses für ihn herben Verlustes schien Gerhard nicht traurig zu sein, als wenn er zum Beispiel seine Schwingen verloren hätte. Ich antwortete daher mit eisiger Kühle: „Du scheinst Dein Unglück aber leicht zu tragen! Du hast Dich ja schnell zu trösten verstanden!“

„Rein, lieber Junge, ich bin nicht gefühllos. Ich würde den Verlust selbstverständlich gebührend betrauern, wenn ich nicht die feste Gewissheit hätte, daß sich die Pfeife wieder finden wird. Ich weiß auf das Bestimmteste, daß mir eines schönen Tages die Pfeife wieder überreicht werden wird.“

Bei diesen Worten glitt ein glückliches und mildes Lächeln über seine Züge, so daß sein Gesicht in diesem Augenblicke fast schon zu nennen war. Der Gerhard kennt, wird dieses eigenartige und bemerkenswerte finden.

„Vor zehn Jahren“, so begann er mit weicher Stimme, in der es wie leise Erinnerung zitterte, „kaufte ich mir diese Pfeife in Hamburg. Sie war gerade nicht schwungvoll gebogen, auch fehlte jede Verzierung daran. Aber Du weißt, ich bin für das Einfache. Und gerade durch ihre Einfachheit wuchs mir diese Pfeife so sehr an's Herz. — Nach vierzehn Tagen hatte ich sie zum ersten Male verloren. — Ich zeigte den Verlust in drei Blättern an. — Es half nichts. — Ich fragte jeden Menschen, mit dem ich zusammenkam, ob er meine Pfeife nicht gesehen hätte. — Ich wurde schließlich für verrückt erklärt. — Jeden Menschen, der eine Pfeife rauchte, sah ich in der Hoffnung, mein Ziel in seinem Munde zu entdecken, staar an. —

„Alles war vergebens. — Wer wird sich auch schließlich um eine einfache Pfeife kümmern! Und doch bekam ich sie wieder!“

„Ein alter Schiffer, dessen Schiff neben dem unsern lag kam mit ihr zu mir an Bord. Er hatte von meinem Verluste gehört und brachte mir die Pfeife wieder. Ich umarmte ihn, schenkte ihm eine größere Summe und versprach ihm, seinen in meinem Testament zu gedenken. Er dankte und sagte mir noch, daß er die Pfeife in einem großen Brote, in das sie aus Versehen hineingegeben worden, gefunden hätte. Er meinte, dieses schiene ihm bemerkenswert.“

„Nach ein paar Wochen fuhr unser Schiff nach Italien. Da wir Fracht nach Neapel hatten, so freuten wir uns begreiflicherweise auf diese Stadt. Du kennst doch Neapel. Na, dann kann ich mir ja

Einzelheiten sparen. Wir bestiegen damals auch selbstverständlich den Vesuv. Ich beugte mich über den Rand des Kraters, um besser hineinsehen zu können, da plötzlich, Du kannst Dir meinen Schreck denken, fällt meine Pfeife, meine schöne, einfache Pfeife, in den Abgrund. Jetzt gab ich natürlich alle Hoffnung auf.“

„Ich kaufte mir hundert Rigaretten und wollte mit ihnen eine würdige Trauerfeierlichkeit zu Ehren meiner Pfeife begeben. Ich konnte es nämlich nicht über das Herz bringen, eine andere Pfeife an meine Lippen zu nehmen.“

„Am anderen Morgen wurden wir durch ein fürchterliches Getöse aufgeschreckt. Unser Schiff fing auf einmal an zu schaukeln, daß wir glaubten, der jüngste Tag sei hereingebrochen. Es war ringsum dunkel, und es roch nach Schwefel und verbranntem Radirgummi.“

„Nach schrecklichen Minuten voll er Ungewissheit und banger Sorgen erkannten wir endlich die Ursache des Tumultes.“

„Der Vesuv war in Thätigkeit.“

„Das Donnern und Tosen ließ allmählich nach, und die Luft wurde frischer und heller.“

„Wir fuhren an Land, um den Schaden zu beheben. Die glühende Lava hatte in der kurzen Zeit drei blühende Dörfer vernichtet. Mittags war wieder alles soweit ruhig, daß wir es wagen konnten, den Umlandsberg zu besteigen. Ich kletterte ebenfalls die steile, mittlerweile hart gewordene Lava hinauf. Blöhlend gleite ich ab und rutsche in erschreckender Geschwindigkeit den Berg hinunter. Ich sah meinen Tod vor Augen, denn jeden Augenblick kam ich einem steilen Abgrund näher. Einem Abgrund von mindestens dreihundert Fuß Tiefe. Blöhlend stieß mein Fuß an einen harten Gegenstand! Ich bekomme einen Ruck und bleibe im selben Augenblicke regungslos liegen. Nach kurzer Zeit wagte ich, um mich zu sehen. Und was war es? Kein Ast, kein Stein und kein Strauch! Rein, meine Pfeife ragte aus der Lava, in der sie festgebrannt war, heraus. Meine Pfeife, meine einfache Pfeife hatte mir das Leben gerettet. Mittlerweile hatten die anderen zu meiner Rettung ein Seil heruntergelassen. Ich nahm meine Pfeife und ließ mich voll glücklicher Freude emporziehen.“

„Hier unterbrach ich nun meinen Freund: Die Pfeife sah doch fest in der Lava! Wie konntest Du sie denn lösen?“

„Die hatte sich doch durch den Anprall meines Körpers gelockert!“ Ich war geschlagen, und er erzählte weiter: Es würde zu weit führen, wenn ich Dir all' meine Erlebnisse mit der Pfeife jetzt wiedergeben würde. — In Buenos Aires wurde ich einmal von Strolchen überfallen. Sie nahmen mir alles, was ich hatte. Stoch, Kleider, Messer, Hut — nur meine Pfeife ließen sie mir. — In New York wurde ich von der elektrischen Bahn überfahren. Mein linker Arm und drei Rippen zerbrachen — meine Pfeife blieb jedoch heil. Auf einer Robbenjagd in der Nordsee traf mich die Kugel eines unsicheren Schützen an der linken Wade. Der Arzt konstatierte, daß meine Pfeife unfehlbar getroffen worden wäre, wenn der Schuß drei Centimeter weiter nach rechts gegangen wäre. Ich habe während dieser zehn Jahre achtmal Schiffbruch gelitten. Sechsmal rettete ich die Pfeife selbst dabei, einmal wurde ich schon halb ertrunken mit der Pfeife im Munde aufgefischt und einmal wurde sie mir auf dem Konfulat in Halifax überreicht. Unser Schiff war in der Nähe von Halifax gestrandet, und es war, nachdem wir gerettet waren, infolge des schweren Wetters unmöglich, an Bord zurückzufahren. Nach drei Tagen hatten Wind und Wellen ihr Zerstörungswert an unserem Schiff vollendet. Es fragte und flog in Felsen auseinander, und die Wogen trugen die Trümmer vom Lande fort der See zu.“

Als einzige Wahrzeichen der Strandung wurden ein Rettungsring und meine Pfeife auf dem Konfulat abgegeben. Du kennst

Dir jetzt denken, wie ich an dem Kleinod hing und noch hänge. Aber ich tröste mich, wie gesagt über den Verlust, denn ich weiß, daß ich die Pfeife wiederfinden werde, daß eines Tages ihr würdiger Duft ein sorgenreiches Haupt wieder umgeben wird.“

Gerhard hatte seine Erzählung beendet. Er zog sich bald darauf an und ging an Land.

Ich hatte Wache und konnte nicht mitgehen — leider! denn das bunte Treiben zur Abendstunde in den Hauptstraßen von Singapur ist in jeder Weise interessant, und ich hatte es damals noch nicht kennen gelernt. So blieb ich an Bord zurück und sah die Millionen Lichter und Laternen aufblitzen, sah buntflackernde Papierlampions durch die Dunkelheit leuchten. Für den Fremden ein großartiges und bezauberndes Bild.

In der Nacht um drei Uhr kam Gerhard vollständig betrunken wieder an Bord zurück. Auf allen Bieren kletterte er das Fallreep herauf. Als er mich erblickte, stürzte er in meine Arme und sagte: „Ich hab' sie wieder! Ich hab' sie wieder!“

Der Leser muß sich jetzt einen Augenblick ausruhen, um die neue Fügung des Geschehens mit dem nötigen Verständnis aufnehmen zu können. Gerhard erzählte mit brechender Stimme, daß er in eine Hafenwirtschaft gekommen sei, in der ein großer Haifisch aufgestellt war. — Neben dem Fisch lagen die Sachen, die er im Wagen gehabt hatte: drei Konfervenbüchsen, ein Beil, ein Stiefel, eine Kneifzange, mehrere Schraubenzieher und — Gerhard's Pfeife, seine geliebte einfache, schöne Pfeife.

Ein Seemann raucht bekanntlich gern Pfeife und sagt nie.

Mrs. Northup, Quincy Ill. Mütter sollten dankbar sein für ein Wagen- und Lebensmittel für sich und ihre Kinder. Frau Alice Northup, Quincy, Ill., gibt, nachdem sie vieles versucht, bereitwillig zu, daß Dr. Caldwell's Syrup Pepsin das beste solche Mittel ist; sie gebraucht es für sich und für ihre Familie und glaubt, daß es in keinem Haushalt fehlen sollte. Dieses große reinigende und stärkende Mittel ist absolut garantiert, und wer es probieren will, ehe er kauft, sollte um eine freie Probe an Pepsin Syrup Co., 119 Caldwell Bldg., Monticello, Ill., schreiben. In allen Apotheken, 50c und \$1 die Flasche.

Die Hauptsache. „Ich hörte, Dein Verehrer sei Vegetarianer?“ „Hauptsache, daß ich ihm nicht Bursch bin.“

Summarisch. „Nanu — was ist denn bei Euch los, Willem?“ „Heute wird unser Meister begraben; — Freitag Nachmittag um fünf hat Herz und Hand aufgehört zu schlagen.“

Selungene Abwehr.

Sir Thomas Robinson, zu Anfang des vorigen Jahrhunderts Professor in Oxford, war wegen seiner Langweiligkeit berüchtigt. Er pflegte aber viele Besuche zu machen, und Jedermann bemühte sich daher, dieselben durch alle möglichen Mittel zu vermeiden. Im Hause eines Kollegen, bei dem er häufig vor sprach, machte die Anfertigung der Bedienten, die Herrschaft ist ausgegangen, schließlich keinen Eindruck mehr auf ihn. „D“, sagte er, „ich werde dann einen Augenblick mit den Kindern plaudern.“

Manchmal meinte er auch, er wolle sich ein wenig mit dem Papagei unterhalten, oder er wolle seine Uhr, die stehen geblieben sei, nach der großen Kaminuhr stellen. Eines Morgens erschien Sir Thomas wieder einmal mit strahlendem Lächeln an der Haustür.

Der Bediente schaute aus einem Fenster des Erdgeschosses heraus. „Meine Herrschaft ist ausgegangen“, sagte er, sobald er den Besucher erblickte.

„Nun ich werde einen Augenblick mit —“

„Die Kinder schlafen noch, Sir!“

„So? Nun, dann —“

„Der Papagei ist tot, Sir Thomas!“

„Das ist schlimm! Jedenfalls werde ich —“

„Die Uhr ist stehen geblieben, sie geht schon seit gestern Abend nicht mehr!“

Im höchsten Grade erstaunt über das sonderbare Zusammentreffen dieser Ereignisse sah sich der würdige Professor gezwungen, den Rückweg anzutreten.

Die rechte Zeit

um einen Husten zu heilen ist gleich im Anfang; damit beugt man Lungenerkrankungen oder Schwindel vor. Einige Dosen Ballard's Dorehound Syrup genügen. Hat man den Husten schon länger, so dauert die Behandlung länger, aber die Kur ist sicher. Zu haben bei A. Tolle.

Auch eine Empfehlung.

Dame: „Aber, guter Mann, können Sie mir auch eine Garantie für die Haltbarkeit Ihres Geschirres bieten?“

Gastgeber: „Na, ich denke! So oft ich auch rausgeschmissen bin, ist immer ganz lieblich!“

Ein Dorfgeiz.

„Sie sind wohl stolz auf Ihren ältesten Einwohner? Hundertjährige Leute sind rar!“

„Stolz auf den alten Lumpen?“

Der hat seiner Lebtag nie getan, als daß er alt wor'n is — und da hat er lang g'nug dazu 'braucht!“

Anerkennung.

Professor (zu seiner alten Köchin): „Sie sind heute 25 Jahre in meinen Diensten, Regina. Zur Belohnung für Ihre Treue habe ich die kürzlich von mir entdeckte neue Wanze nach Ihnen benannt!“

Permanent School Fund.			
August 8, 1908.	Balance on hand, cash	2,027.56	
“ “ “	“ “ “ notes	35,967.64	
“ “ “	“ “ “ bonds	47,500.00	
Received of F. Plumeyer, bonds redeemed		400.00	85,895.20
Court House Fund.			
August 8, 1908.	Balance on hand, cash	790.89	
“ “ “	“ “ “ bond	500.00	
Received of Peter Nowotny, advalorem and special tax		191.01	
Received interest on bond		10.00	1,491.90
Bridge Sinking Fund.			
August 8, 1908.	Balance on hand, cash	210.14	
Received of Peter Nowotny, advalorem and special tax		59.67	269.81
Road and Bridge Sinking Fund No. 1.			
August 8, 1908.	Balance on hand, cash	1,262.81	
“ “ “	“ “ “ bonds	2,500.00	
Received of Peter Nowotny, advalorem and special tax		202.85	3,965.66
Road and Bridge Sinking Fund No. 2.			
August 8, 1908.	Balance on hand, cash	305.35	
Received of Peter Nowotny, advalorem and special tax		71.59	376.94
Comm. Precinct No. 1 Fund.			
August 8, 1908.	Balance on hand, cash	278.39	
Received of Road and Bridge Fund, transfer		250.00	528.39
Comm. Precinct No. 2 Fund.			
August 8, 1908.	Balance on hand, cash	1,077.42	
Received of Road and Bridge Fund, transfer		250.00	1,327.42
Comm. Precinct No. 3 Fund.			
August 8, 1908.	Balance on hand, cash	283.27	
Received of Road and Bridge Fund, transfer		250.00	533.27
Comm. Precinct No. 4 Fund.			
August 8, 1908.	Balance on hand, cash	1,478.25	
Received of Aug. Oelkers		.70	
“ “ “ Road and Bridge Fund, transfer		250.00	1,728.85
Total		114,779.81	114,779.81

DISBURSEMENTS.			
Jury Fund.			
Paid jury fees etc.		170.00	
Commission		8.99	178.99
Road and Bridge Fund.			
Transferred to Comm. Precinct No. 1 Fund		250.00	
“ “ “ “ “ 2 “		250.00	
“ “ “ “ “ 3 “		250.00	
“ “ “ “ “ 4 “		250.00	
Commission		42.95	1,042.95
General Fund.			
Paid current expenses		2,067.20	
Commission		79.91	2,147.11
State School Fund.			
Paid teachers' salary		898.10	
“ Ex-Officio County School Supt.		100.00	
“ census fees		41.32	
“ repairs on school houses		146.81	
Commission		11.33	1,197.56
Available School Fund.			
Apportionment State School Fund		4,409.12	4,409.12
Permanent School Fund.			
Bonds redeemed		400.00	400.00
Court House Fund.			
Paid interest on bonds		587.50	587.50
Bridge Sinking Fund.			
Paid interest on bonds		187.50	187.50
Road and Bridge Sinking Fund No. 1.			
Paid interest on bonds		640.00	640.00
Road and Bridge Sinking Fund No. 2.			
Paid interest on bonds		190.00	190.00
Comm. Precinct No. 1 Fund.			
Paid roadwork etc.		84.80	
Commission		1.69	86.49
Comm. Precinct No. 2 Fund.			
Paid roadwork etc.		462.27	
Commission		9.24	471.51
Comm. Precinct No. 3 Fund.			
Paid roadwork etc.		57.40	
Commission		1.14	58.54
Comm. Precinct No. 4 Fund.			
Paid roadwork etc.		589.82	
Commission		11.79	601.61
Total		\$ 12,198.88	\$ 12,198.88
Balance on hand		102,580.93	102,580.93
Total		\$114,779.81	\$114,779.81

CONSOLIDATED STATEMENT of Receipts, Disbursements, and Liabilities of Comal County from August 8, to November 7, 1908.

RECEIPTS.			
Jury Fund.			
August 8, 1908.	Balance on hand, cash	\$ 1,183.11	
Received of Peter Nowotny, occupation tax		267.42	
“ “ “ Aug. Triesch, sale of estray		4.25	
“ “ “ Fred Tausch, attorney and jury fees		8.00	1,462.78
Road and Bridge Fund.			
August 8, 1908.	Balance on hand, cash	55.37	
Received of Peter Nowotny, advalorem and special tax		111.26	
Received of F. N. Bank, interest on deposits		128.70	
“ “ “ Fred Tausch, fine		104.00	1,099.33
General Fund.			
August 8, 1908.	Balance on hand, cash	3,745.65	
Received of Peter Nowotny, advalorem and special tax		572.71	
Received of Fred Tausch, stenographer's fees		18.00	
“ “ “ Fred Tausch, Judge's fees Lunacy case		3.00	
“ “ “ house-rent of poor-farm		53.50	
“ “ “ F. Plumeyer		4.45	4,397.31
State School Fund.			
August 8, 1908.	Balance on hand, cash	1,153.49	
Received of Avail. School Fund Co. Apportionment		4,409.12	
Received of State Treasurer, Coup. Nos. 2 and 3		309.00	
“ “ “ Peter Nowotny, school tax		768.45	
“ “ “ Peter Nowotny, local school tax		2.85	6,642.91
Available School Fund.			
August 8, 1908.	Balance on hand, cash	4,493.64	
Received interest on deposits		22.22	
“ “ “ “ “ notes		21.78	
“ “ “ “ “ bonds		522.30	5,059.94

BALANCE ON HAND NOVEMBER 11, 1908.			
Jury Fund, cash		1,283.79	
Road and Bridge Fund, cash		56.38	
General Fund, cash		2,250.20	
State School Fund, cash		5,445.35	
Available School Fund, cash		650.82	
Permanent School Fund, cash		2,427.56	
“ “ “ “ “ notes		35,967.64	
“ “ “ “ “ bonds		47,100.00	
Court House Fund, cash		404.40	
“ “ “ “ “ bonds		500.00	
Bridge Sinking Fund, cash		82.31	
Road and Bridge Sinking Fund No. 1, cash		825.66	
Road and Bridge Sinking Fund No. 1, bonds		2,500.00	
Road and Bridge Sinking Fund No. 2, cash		186.94	
Comm. Precinct No. 1 Fund, cash		441.90	
Comm. Precinct No. 2 Fund, cash		855.91	
Comm. Precinct No. 3 Fund, cash		474.73	
Comm. Precinct No. 4 Fund, cash		1,127.34	
Total		\$102,580.93	
LIABILITIES.			
Debt on Court House		23,500.00	
Debt on Old Bridge		7,500.00	
Debt on Road and Bridge Bonds		41,500.00	
Scrip not presented for payment		113.75	
Total		\$72,613.75	

I hereby certify, that the above and foregoing is a true and correct account of Receipts, Disbursements and Liabilities of Comal County from August 8, to November 7, 1908.

H. MITTENDORF JR.,
Treasurer Comal County.

Approved in Open Court November 10, 1908.

ADOLPH STEIN, Co. Judge.

Neu-Braunfeller Zeitung.

Neu Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der

Neu-Braunfeller Zeitung & Publishing Co.

Zul. Gieseler, Geschäftsführer.

W. B. Dohm, Redakteur.

Reisender Agent:

John M. Deich, Braden, Texas.

Die „Neu-Braunfeller Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorabzahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Eingeliefert.

Erwiderung für den Schockshannes.

Schumannville, den 27. November 1908.

Liebe Tante!

Die Schlacht ist geschlagen und nun wollen wir Frieden schließen mit unseren Freunden. Dieser Tag wird Präsident und nun wird die Baumwolle wohl bald auf zwei Bit steigen; mit ihrem demokratischen Gouverneur - Kandidaten sind unsere Freunde 'reingefallen'. Das nächste Mal sollten sie es mit einem Prohibitionisten versuchen, der würde vielleicht besser zielehen; und nun Schumann darüber.

Doch kann kein Demokrat im Frieden leben, wenn es dem Gegner nicht gefällt. Der Schockshannes will weiter kämpfen; eigentlich sollte ich ihm gar nicht antworten, denn der Mann weiß ja selbst nicht was er will, und versteht nicht was er liest; auch weiß ich ganz sicher, daß ich kein Aemtskriege und umsonst kann ich doch nicht arbeiten; aber der Hannes würde sich dann einbilden, er habe mich zur allein glückmachenden Partei befehrt, und das ann ich doch nicht auf mir sitzen lassen.

Er behauptet nun ganz dreist, ich hätte gesagt, Cleveland sei 1892 Präsident gewesen und McKinley sei erwählt worden. Aber lieber Hannes, wo steht denn das geschrieben? Ich schrieb doch ganz deutlich: Als im Jahre 92 Cleveland erwählt wurde, stieg Cotton von 7 auf 10 Cents, und unter dem Republikaner McKinley ging sie auf 4 Cents herunter; das sollte doch ein ganz Vornichter verstehen, und vielmehr noch so ein smarter Hannes, wie der Schockshannes einer ist.

Daß die Farmer 1886 die Cotton nicht pflüchten ist richtig, aber nur deshalb, weil sie überhaupt nicht mehr gepflücht werden konnten; der Sturm hat sie auf die Erde geworfen, Laub und Erde drunter gemischt, und der Mist war fertig; und für 1 Pfund Mist wird kein vernünftiger Mensch 8 1/2 Cents bezahlen; gute Cotton kostete 8 bis 9 Cents.

H Kaufleute gingen auch voriges Jahr zu Grunde, und die Banken wollten kein Geld borgen, obwohl der Cottonpreis hoch war. Hannes schreibt von schlechten Ernten und Preisen 1887 und 88; ich weiß aber ganz bestimmt, daß es 1888 1/2 bis 3/4 Ballen gab und der Preis war 9 bis 10 Cents.

Weiter schreibt er: „Der Bollwibbel war vor 1900 schon dagewesen.“ Das ist wahr, aber nur unten im Lande. Nicht hier und weiter nördlich; und das hat den Preis langsam wieder in die Höhe getrieben, 1899 auf 7 Cents und 1900 auf 10 Cents; 1901, 02, 03 wurde der Wibel hier schon so schlimm, daß man schon daran dachte, den Cottonbau aufzugeben, und im Januar 1904 war der Preis 16 Cents; 1904 war wieder eine gute Ernte; flugs ging ein Regierungsgeheimrat her und dozierte die Ginnersberichte zum Schaden der Farmer und zum Vortheil der Ballenwibbel.

Vor der Wahl hatten die Republikaner viel zu sagen wegen dem Bailey und den theueren Schulbüchern, aber über den Regierungsgauner in Washington hat keiner gemurmelt; was man damals an einem Ballen verloren hat, dafür hätte man viele Schulbücher kaufen können, denn ohne diese Fälschung

wäre der Preis nicht von 16 auf 5 Cents heruntergegangen; Banken mußten ihre Thüren schließen, weil sie den Farmern für die Cotton 6 Cents gepumpt hatten. Wer garantiert uns, daß so was nicht noch öfter vorkommt, ob es immer an den Tag kommt und ob nicht jetzt schon wieder eine halbe Million Ballen mehr angeschrieben sind, wie wirklich geginnnt wurden?

Schutzoll macht die Cotton nicht theuer und Freihandel nicht billig; ersteres wäre nur dann möglich, wenn hier weniger Cotton wachsen würde als gebraucht wird. Es wird aber der größte Theil der Ernte in's Ausland geschickt und die wenigste hier gebraucht, und die macht sie nicht theuer; unsere Trübsal verstehen es, die Preise für Rohprodukte herunter zu drücken und die Waarenpreise in die Höhe zu schrauben. Wenn wir vom Ausland einen hohen Zoll verlangen, dann verlangt das Ausland einen hohen Zoll für unsere Cotton; das wird uns vom Preis abgezogen und die Waaren müssen wir theurer bezahlen als unter Freihandel.

Die Marktberichte der Zeitungen und die Geschäftsbücher der Cottonkäufer beweisen, daß wir unter Cleveland bessere Preise hatten wie unter Harrison und McKinley, also, Hannes, steck den Säbel ein! Mister Bollwibbel macht die Cottonpreise; wir können ihm unter die Arme greifen, indem wir weniger pflanzen und unsere Cotton nicht gleich alle ginnen lassen, sondern immer einige Ballen zu Hause liegen lassen, im stillen Kämmerlein. Es dürfte aber nicht gepöhl werden: „So und so viel Ballen habe ich noch zu Hause liegen im Samen.“ — wie es überhaupt für uns besser wäre wenn wir nicht so viel pflanzen würden mit großen Ernten.

Schockshannes sagt, wenn im Bürgerkriege der Süden gesiegt hätte, dann wäre jetzt kein Deutscher in Texas. Ob das wahr ist, weiß ich nicht glaube aber, daß der Hannes gehunfert hat.

Ein treuer Neffe.

R a c h i s c r i f t .

Wie lange es noch dauern wird bis kein Deutscher mehr an den Hochhöfen der demokratischen Partei hängt das weiß ich ganz genau; nämlich so lange, bis alle Leute so smart sind wie der Schockshannes; und das wird mindestens noch 30 Jahre dauern und wenn die 30 Jahre rum sind und wir beide alte Knochen sind, dann werde ich ihn wieder daran erinnern, wenn wir nicht vorher in's Gras beißen müssen, was sehr wahrscheinlich ist, denn es steht geschrieben: „Unser Leben währet 70 Jahre und wenn es hoch kommt, sind es 80 Jahre; und wenn es tödtlich gewesen ist, dann ist es Mühe und Arbeit gewesen.“

An Mühe und Arbeit hat es bis jetzt noch nicht gefehlt; das Köstliche wird schon noch kommen, nur den Ruch nicht verlieren. Dem Wüthigen gehört die Welt; wie jeher Priester zu seinen Bauern sagte: „Vom Himmel muß uns Segen kommen, wenn wir mit Graden nicht müde werden.“ Ja, wenn das Wörtchen „wenn“ nicht wäre, dann hätte schon mancher Großes erreicht. Wenn Bryan und Simpson erwählt worden wären, dann wären sie nicht durchgefallen; wenn Columbus Amerika nicht entdeckt hätte, dann würde es keine Ballenwibbel geben, keine Bollwibbel, keine Neu-Braunfeller Tante, keinen Schockshannes und keinen Schumannsviller Neffen und wir würden uns nicht um des Kaisers Bart zanken.

Dieses unscheinbare Wörtchen „wenn“ ist das wichtigste in der deutschen Sprache.

Ein treuer Neffe.

Es gibt kaum eine deutsche Niederlassung in Amerika, in welcher Formi's Alpenträuter nicht bekannt und nicht in Gebrauch ist. Selbst Amerikaner, denen der Name sonderbar klingt, schreiben um Alpenträuter. Auch sie haben die Ueberzeugung gewonnen, daß er ein Heilmittel ist, welches gute Resultate bringt. Der Alpenträuter wird durch Agenten verkauft, welche speziell ernannt sind von Dr. Peter Kahney & Sons Co., 112 - 118 So. Bohne Ave., Chicago, Ill.

Hochzeitsglocken.

Bei Yorks Creek, begleitet von schönstem Wetter, fand im elterlichen Hause der Braut am Donnerstag, den 26. November die Vermählung des Herrn Erhard Schwarzlose mit Frl. Silba Scholl statt. Pastor G. Mornhinweg amtierte.

Bei Horn wurde am Samstag, den 28. November, im elterlichen Hause der Braut von Pastor G. Mornhinweg getraut: Herr Gustav Schubert mit Frl. Alma Böh. Ein großer Kreis von Verwandten und Bekannten hatten sich zur feierlichen Handlung eingefunden.

Im elterlichen Hause der Braut, Herrn und Frau Louis Meyer wurden am Samstag, den 24. November durch Pastor G. Mornhinweg ehe-lich verbunden: Herr Erwin Kohlenberg und Frl. Emma Meyer. Im Anschluß an die Hochzeitsfeier fand sodann noch Kindtaufe statt. Es mögen hier die Namen der Täuflinge nachfolgen: Linda Anna Josephine Meyer, Ella Marie

Dorothea Meyer, Lottie Agnes Emma Meyer, Walter Harry Willie Meyer. Daß da tüchtig gefeiert wurde, ist selbstverständlich.

In engerem Verwandtschaftskreise fand am Samstag, den 28. November, im Hause der Brautmutter, Frau Christian Ripp, fröhliche Hochzeit statt. Das werthe Brautpaar war Herr Edwin Duell und Frl. Ella Ripp, welche von Pastor G. Mornhinweg ehe-lich verbunden wurden.

Fort mit dem Husten!

Leidet man an Husten, Erkältung, Halsweh oder Brustschmerz — fort damit! Simmonds' Hustensyrup ist ein sicheres Mittel; es macht gesund.

Kirchliches.

Am Sonntag Morgen, den 6. December 1908, wird Herr Pastor Fr. Hempelmann von San Antonio in der Pauluskirche zu Cibola über Mission reden und über das zu erbauende Altenheim bei San Antonio.

JOS. ROTH,

Uhren- und Juwelen-Geschäft an der Plaza, empfiehlt sein reiches und bestaffirtes Lager von

jeder Art
Taschenuhren,
Diamanten
und
Ringe.



Armbändern,
Halsketten,
Uhrenketten,
Loose, Knöpfen u.
Brotschen.

Sowie eine schöne Auswahl in Silber und Cut Glas.
Preise außerordentlich billig. Kommt und überzeugt Euch.

Bruno E. Voelcker.

Edwin B. Voelcker, Ph. G.

für Weihnachten haben

B. E. Voelcker & Son,

die beste Auswahl

Jugendschriften, Märchen- und Bilderbücher, Romane und Klassiker. Marmor und Terracotta-Büsten. In Parfümerien und Toiletten-Gegenstände das Beste. Weihnachts- und Neujahrs-Post-Karten. Postkarten-Albums.

Die größte Auswahl von Weihnachtsachen

sollte man sich jetzt in

Henne's Weihnachts-Store

ansehen. Wir haben Sachen passend für Jung und Alt.

Es sollte jeder sich die große Auswahl ansehen, und nicht vergessen, die Kinder mitzubringen.

Ginners Anzeige.

Wir ginnen nur noch an den letzten zwei Tagen in der Woche, Freitag und Samstag. Reste von Baumwolle in Samen werden jedoch täglich bei unseren Gins gekauft.

Knoke & Reinartz,
H. Dittlinger.

Große Versteigerung

Jeden Abend und Samstags

bei

Tolle & Hampe.

Anfang: 7 Uhr Abends.

3 Uhr nachmittags.

Dr. Cook's Husten-Mixture.

Das beste Mittel zur Heilung von Husten, Keuchhusten, Grippe und Heiserkeit, u. s. w.

Preis 50 Cents.

Fabrikirt und zum Verkauf bei

H. V. Schumann,

Apotheker,

Neu-Braunfels, Texas.

FRIED. HOFHEINZ, Pres.

FRITZ KRAFT, Vice Pres.

C. J. ZIPP, Cashier.

R. E. KLOPPER, Asst. Cashier.

New Braunfels State Bank.

Directoren:

Herm. Pfeuffer, Wm. F. Zipp, Ernst Stein, C. J. Zipp, F. Hofheinz, Hy. Streuer, Wm. Stratemann, Chas. Mees, Fritz Kraft.

Wir wünschen Ihre Kundenschaft.

Die größte Auswahl Waaren passend für Weihnachtsgeschenke

bei



Größte Auswahl Spielsachen in Hays County.

Wenn in San Marcos, spricht vor und seht meine große Ausstellung von Spielsachen jeder Art — Puppen, Gewehre, Trommeln, Thee-Sets, Bälle, Schubkarren, Baumschmuck, besonders auch alle Sorten feines Candy, Feuerwerk usw.

Walter D. Hofheinz, San Marcos, Texas.

Dr. W. A. Womble

Spezialist für chronische Krankheiten



Lassen Sie sich von einem gründlichen, erfahrenen Spezialisten behandeln. Weshalb Tag für Tag leiden, wenn gerade solche Fälle wie der ibrige kurirt werden. Ich halte, was ich meinen Patienten verspreche. Wenn ich Sie nicht kuriren kann, so sage ich es ihnen. Ich behandle und kurre: Nieren- und Blasenleiden, Blut- und Hautkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, Katarrh, Asthma, Magen-, Leber-, Herzleiden, Hämorrhoiden, Frauenleiden, nervöse und allgemeine Schwäche, unnatürliche Absonderungen, alle Urinbeschwerden. Meine Behandlung für Epilepsie ist die beste. Wenn Sie bei mir nicht vorsprechen können, so schreiben Sie mir wegen Ihrer Krankheit und um eine Karte. Untersuchung frei. Office 3. Etage Hilds Building, Suite 313 u. 314, San Antonio, Texas. R-Strahlen-Untersuchung u. alle modernen Einrichtungen. Meine Referenzen sind die Leute, die ich behandle.

Lokales.

† Baumwolle am Mittwoch, 8 1/2 bis 8 3/4 Cents, Basis middling.

† Die „Parker Amusement Company“ hat ihre Carnevalseite auf dem alten Fleischmarkt aufgeschlagen und gibt allabendlich gut besuchte Vorstellungen. Wir haben noch nicht Zeit gehabt, uns diese anzusehen, aber der „San Marcos Leader“ sagt, daß sie gut und sehenswerth sind. Das Carroussel scheint ein besonders gutes zu sein. Am Sonntag Nachmittag gibt es Ballon-Aufftiege, mit Fallschirmsprung, und Hochtaucher-Kunststücke; siehe Anzeige.

† An vier Abenden, beginnend Sonntag Abend, wird die Emery Stock Company in Seetags' Opernhaus Vorstellungen geben; siehe Anzeige. Diese Gesellschaft hat ein aus beliebten und erfolgreichen Stücken bestehendes Repertoire und wird in den uns vorliegenden Zeitungs-Receptionen sehr gelobt.

† Unser Reisender, der „Bohemian John“, wird diese Woche die Gegend von Seguin bereisen und am Samstag, den 5. Dezember, in Seguin sein.

† Mehrere geschätzte Einwendungen und Berichte mußten der Raumverhältnisse wegen für die nächste Nummer zurückgelegt werden.

† Am Donnerstag, den 26. November, machte Herr Friedrich Koepper durch einen Gewerkschaftsbesuch sein Leben ein frühzeitiges Ende. Der auf eine so tragische Weise Verstorbenen befand sich schon längere Zeit in einem schlechten Gesundheitszustand und litt sehr an Schlaflosigkeit. Es wird allgemein angenommen, daß der Verbliebene im Alter geistiger Ummachtung die bedauerliche That begangen hat.

Er wurde geboren am 29. November 1859 in Neu-Braunfels, woselbst er auch bis zu seinem Tod wohnte. Im Jahre 1885 trat er mit Frau Minna Koepper in den Stand der Ehe, der mit sechs Kindern gesegnet wurde. Ein Zwilling ist dem Vater im letzten Kindesalter in die Ewigkeit vorangegangen.

Der Dahingeschiedene erreichte ein Alter von 48 Jahren, 11 Monaten und 27 Tagen, und war als fleißiger und sparsamer Farmer allgemein verehrt. Die trauernden Hinterbliebenen sind die Gattin, 1 Sohn, 4 Töchter, 2 Schwiegerkinder, die Schwiegermutter, 2 Enkel, 4 Brüder, 2 Schwestern und zahlreiche Verwandte und Bekannte. Die Beerdigung fand am Freitag, den 27. November vom Trauerhause in der Comalstraße aus auf dem Comalstädter Friedhofe unter zahlreicher Betheiligung statt. W.

† Herr Otto Baetge von Sattel ist nach Neu-Braunfels gezogen.

† Am Bear Creek hat Herr Hugo Vogel einen feinen „Bienenwanzengraben“ errichtet.

† In Victoria feierten Herr Wm. Seetags von Neu-Braunfels und Frau Minna Fischer fröhliche Hochzeit.

† Bei Herrn Ed. Kuhfuß und Frau, geb. Witz, ist am Freitag ein Sohnlein angekommen.

† Herr Louis Wittenberg begegnete am Freitag Morgen in der Seguin-Strasse einem lebhaften Waisbären.

† Herr St. Hälbig war in Houston beim Sängerkreis und sagt, daß es sehr schön war.

† Herr John Ewald hat seinen Platz bei Kyle an Herrn Bernhard Kuhn jr. verkauft und zieht in die Nähe von Seguin.

† Vergesst nicht, daß bei Faust & Co. immer noch die 3 mal 3 Corn Cusbers zu haben sind.

† Noch einige New Home Nähmaschinen für \$27.50. Dies ist ein großer Bargain. Bei D. L. & H. & Co.

† Corben erhalten, eine Carload Sursys und seine Buggies, welche wir sehr billig verkaufen. N. Holz & Son.

† Frl. A. Huebinger's Millinery-Geschäft befindet sich jetzt in E. Hoffmanns Gebäude in der San Antonio Straße.

† Ein zweiter Hand B. J. Avery & Son Stengel-Schneider, fast so gut wie neu, billig bei Faust & Co.

† Zweiter Hand Buggies und Surreys, billig bei Faust & Co.

† Dr. Joseph L. Hearn, Thierarzt von San Antonio, Graduirter des Kansas City Veterinary College, wird Dienstag, den 8. Dezember in Sippels Leihhall in Neu-Braunfels sein. Behandelt alle Krankheiten von Pferden, Kühen und Hausthieren medizinisch und chirurgisch.

† Ein Upright Piano aus zweiter Hand in sehr gutem Zustande \$85.00.

† Ein dreihundert Dollar Upright Piano, sehr wenig gebraucht, gut wie neu, \$187.40. E. D. Gruene. Ludwig's Hotel.

† Second hand Casabay 3 Rad und 2 Rad Simply Sully Plüge. N. Holz & Son.

† Wir haben die Big Giant und 3 mal 3 Corn Cusbers. Faust & Co.

† 30 verschiedene Einspänner-Buggy-Harness beim Somann.

† Feinste Auswahl von Weihnachtsgeschäften, seine Candies, Postkarten, und Fireworks. Unser Weihnachtsgeschäft ist etwas ganz Neues. Dieses sowie extra feine Box Candies sollten bei Zeiten bestellt werden, so daß wir Vorrath halten können. Seht Euch unseren Vorrath an, ehe Ihr sonstwo kauft. Achtungsvoll, Ludwig's Hotel.

† Hofbein Confectionery.

† Die Kato-Lampe ist die beste; wird von allen Händlern verkauft.

† Für nur 50 Cents kauft man ein gutes Weihnachtsgeschenk, nämlich ein Kistchen mit zwölf guten Cigarren, bei Carl Nowotny.

† Drei mal drei ist neun bei Faust & Co.

† Ein guter 3 1/2 second hand Wagen bei N. Holz & Son.

† Somann hat die Gewehre; spart Geld und kauft von ihm.

† „Zwei in Ein's“ Nähmaschine. Das meint Hemmlich und Reitenstich mit derselben Maschine, und es kostet nichts, dieselbe anzusehen bei Faust & Co.

† Schlachten geht los. Somann hat die Messer, Sägen und Stahl.

Hauptquartier
für Getreide und Futter jeder Art.

Landa's Mill Depot,
Neu-Braunfels.

Beste Qualität reines nördliches geschältes Korn, weiß oder gemischt.

Guter Saathafer und Futterhafer.

Sorghum - Samen, verschiedene Sorten soeben aus Kansas erhalten.

Heu und Stroh in Ballen. Korn, Cornschröt, Kleie und Baumwollsaamen-Mehl.

Prompte und aufmerksame Bedienung. Niedrige Preise.

Jos. Landa.

† Corn-Stengel-Hader bei Faust & Co.

† Größere Auswahl an Sätteln hat Somann, als je hier war.

† Dr. Peter Haden's Alpenröhrer, Blauschleier und sonstige Medicinen sind zu haben bei A. Koll.

† Dr. Joseph L. Hearn, Thierarzt von San Antonio, Graduirter des Kansas City Veterinary College, wird Dienstag, den 8. Dezember in Sippels Leihhall in Neu-Braunfels sein. Behandelt alle Krankheiten von Pferden, Kühen und Hausthieren medizinisch und chirurgisch.

† Zwei gute second hand Surreys, so gut wie neu, wenig gebraucht, billig bei N. Holz & Son.

† Schuttler Wagen und die schönsten Surreys, Buggies & Hacks bei Faust & Co.

† Mein Property nicht verkauft. Bleib hier, mehr Waare wie je. Preise sehr niedrig, Bedienung prompt. Somann.

† Waters - Pierce Perfection Del. Heizöfen sind die besten im Markt.

† Wir haben jetzt sehr billige second hand Sully-Plüge, Wagen, Buggies und Disc-Plüge. N. Holz & Son.

† Parker Lady Curve Fountain Pens sind die besten; von \$1.00 bis \$6.00 bei H. B. Schumann.

† Seht mein 3 Zoll Arbeits-Harnes Somann.

Eingefandt von Schockshannes.

Cibola, den 29. November 1908. Hochgeehrte Redaktion!

Ueber Ihre werthe Anmerkung über meine Epistel in der letzten Nummer „Eine gute Gelegenheit um in kurzer Zeit Millionär zu werden“, sehe ich, daß ich Ihnen wie den geehrten Lesern der „Tante“ noch eine nähere Erklärung über die ägyptische Cotton schulde. Sie vermag aber zu bedenken, daß dieselbe von der schlechtesten Qualität, und zum Spinnen fast unbrauchbar ist. Würde sie von derselben Qualität wie die amerikanische sein, dann würde sie wohl vor der letzten den Vorrath ha-

ben in Europa. Sie kann nur verarbeitet werden, wenn mit wenigstens 1/4 amerikanischer vermischt, oder für Güte. Auch scheint es, ob die Nähseide auch mit solcher vermischt ist. Denn früher, vor 30 Jahren zurück, kaufte man Seide von Buchstabe C oder D, welche man nicht abreiben konnte ohne sich die Hände zu zerkratzen; und heute ist sie so schlecht, daß sie selbst in der Nähmaschine schlecht genug geht. Denn diese ägyptische Cotton hat einen so schönen glänzenden Lint, daß sie sehr leicht, wenn gemischt oder zu Güten verwendet werden kann. Denn, Amerika ist ja das Land wo einem vor lauter Schwindel und Dumbbug bleibt stehen der Verstand.

Viele haben mir schon behauptet, daß diese ägyptische Cotton die beste und gar nicht zu bieten wäre; aber das muß ich doch besser wissen, wo ich doch in meiner Heimat 6 Jahre in Baumwollen-Spinnereien gearbeitet habe, und es selbst mit erlebt und gesehen hatte, daß diese fast gänzlich unbrauchbar ist.

Außerdem, in Aegypten regnet es niemals, und die Einwohner sind nur auf die Ueberbäumung des Nil-Flusses angewiesen. Und weil auch kein kalter Winter dort einsetzt, wächst sie fort zu großen Bäumen ohne weitere Cultur, und wird von den Kindern aufgesamlet, welche zur Erde fällt. Eben darum ist sie auch so billig. In Zukunft kann wohl eine bessere Cotton vielleicht gezogen werden, wenn die Engländer mal mit der Einrichtung der Bewässerung fertig sind. Aber auch dann noch wird sie den Preis der amerikanischen niemals erreichen; auch bezweifle ich, ob sie auch jemals an Güte der amerikanischen gleich kommen wird. Denn es kommt nicht nur auf das Klima an, sondern auch auf die Bodenbeschaffenheit. Hat man doch auch schon einige Versuche gemacht in Mexiko. An welchen Stellen gab es zwar gute, aber auf anderen war sie wieder gänzlich unbrauchbar, trotz Bewässerung.

Allso, das Land wo es so billige Cotton gibt, ist längst entdeckt, aber leider ist dieselbe, wie oben schon bemerkt, fast unbrauchbar. Achtungsvoll, Rupert Leister.

(Anmerkung des Redakteurs. — Gewiß wird in Aegypten, wie in den Ver. Staaten, auch schlechte Baumwolle produziert, die sehr niedrige Preise bringt; aber was wir in „Chambers Encyclopedia“ über ägyptische Baumwolle lesen, will im Allgemeinen durchaus nicht mit den Ansichten des Herrn Einlen-der's stimmen.)

Dritter Bericht des Prinzen Solms an die Direction des Adelsvereins.

(San Antonio de Bexar, den 26. August 1844.)

Ich habe die Ehre, der Direction den Empfang der beiden Schreiben, sowohl desjenigen welches erging durch Herrn v. Wrede gesandt wurde als auch desjenigen, welches mit dem Boot vom 19. Juni Liverpool verließ, zu melden. Dr. v. Wrede langte am 23., die frühere Nachricht am 24. Abends hier an. Ich hatte das Brief-Paquet, welches zugleich mit diesem erfolgt, durch einen Expressen fortgeschickt, welcher Herrn v. Wrede an der Guadalupe begegnete und mit ihm zurückkehrte. Aus dem darin enthaltenen Berichte wird die Direction zu ihrer Satisfaction erfahren, daß die Ansichten derselben in Bezug auf den Grant des Herrn Bourgeois auch die meinigen sind. Ich habe Herrn Bourgeois mündlich über die Sache gesprochen, und zwar in der allerhöflichsten Art, wie ein Gentleman zum anderen in Geschäften redet. Es hat sich nun in Folge dessen die Correspondenz daraus entwickelt, welche hier beiliegt. Dr. W. erklärt nicht die Stellung eines Beamten annehmen zu können. Die von ihm selbst für die Beamten proponirten 5 Procent der Einnahme dünken ihm gar nichts, und auf die 5 Procent der reinen Einnahme, wenn der Abverkauf

Taschenuhren zu allen Preisen von \$1.00 auf. Goldsachen, Silberwaaren und Cut Glass. Feine Porzellan-Waare.

F. C. Hoffmann, Juwelier.

Dr. Muers Office befindet sich von jetzt ab im Comal Hotel.

des Fischer'schen Grants gelingt, ist er gar nicht eingegangen, obgleich ich ihm auseinandergelegt, daß dieses sehr bedeutend sei und von 2 Millionen Acres \$100,000 betrage. Er findet ferner, daß man seinen Contract gebrochen, obgleich ich ihm auseinandergelegt, daß die Hauptbedingung von seiner Seite, nämlich der Grant um den es sich handelte, die Basis des Ganzen, fehle, folglich der Contract null sei. — Er hat sich entschlossen nach Europa zurückzukehren, und dort seine Klage dem Verein vorzubringen; einseitig wird er schriftlich gegen alles protestiren. Ich habe meine Ansicht über den Grant im Allgemeinen und über den des Herrn v. W. ins besondere ausgeprochen, daher ich der Direction nicht erst zu empfehlen brauche, keinesfalls auf diesen Grant einzugehen. Fordert Herr v. W. den selben vom Congreß, so glaube ich kaum, daß er ihn erhält; ich bin aber auch ebenso überzeugt, daß, wenn ich einen Grant vom Souvernement, oder vom Congreß für den Verein forderte, er mir ohne weiteres bewilligt werden würde. (Schluß folgt.)

Dankfagung.

Allen, die uns bei dem Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Gatten, Sohnes, Vaters und Bruders, Herrn Bruno C. Ludwig, ihre Theilnahme bezeugten, besonders auch Allen, die ihm beim Begräbniß die letzte Ehre erwiesen, sowie auch für die reichen Blumenpenden, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Alice Ludwig und Töchterlein, und A. W. Ludwig und Familie.

Dankfagung.

Allen Freunden, Bekannten und Verwandten, die uns bei der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Gatten, Vaters, Großvaters und Bruders Herrn Friedrich Koepper so hülfreich zur Seite standen, sowie auch Herrn Pastor Morbinweg für die trostreichen Worte am Grabe, sprechen wir hiermit unsern tiefinnigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner geehrten Kundschafft zur Nachricht, daß ich mein Millinery-Geschäft nach dem Gebäude des Herrn L. A. Hoffmann in der San Antonio-Strasse verlegt habe.

Frl. A. Huebinger.

Zu verrenten.

100 Acker gutes urbares Land 3 1/2 Meilen von Neu-Braunfels, 1 Meile von Goodwin, für Cash oder Theil. Näheres bei Fridolin Hanz, Neu-Braunfels, oder Ferdinand Hanz, Bulverde.

Matters Probate, Comal County, Texas.

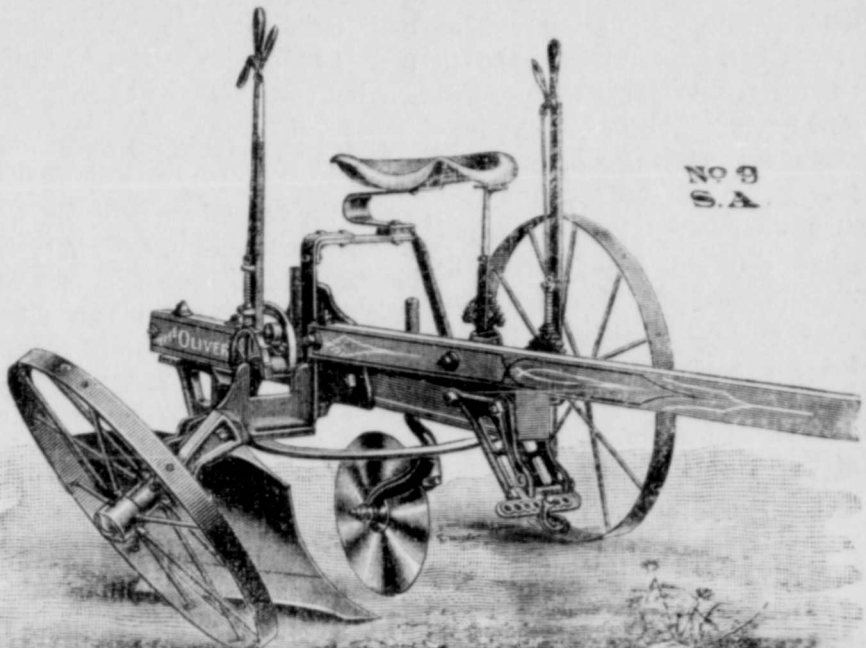
Estate of Anna Uecker, Dec'd.

Notice to Creditors.

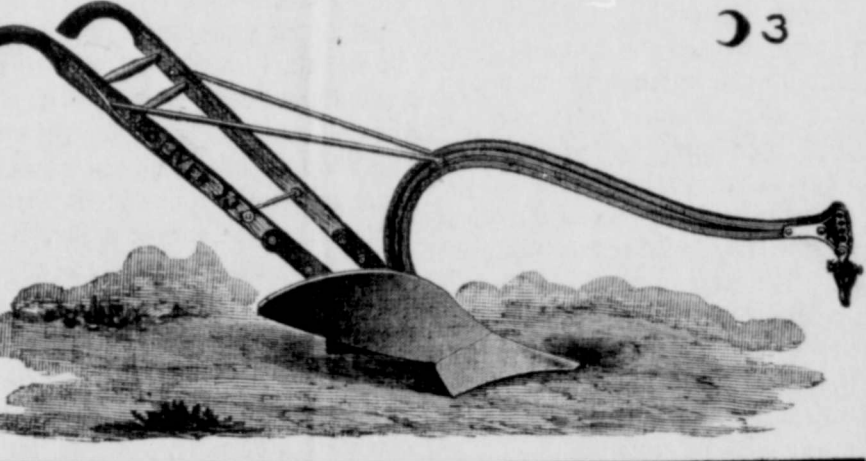
To all persons interested in the Estate of Anna Uecker, Deceased: Whereas on the 2nd day of November, 1908, in the County Court of Comal County, Texas, at the November term thereof, the undersigned qualified as Executor of the Estate of Anna Uecker, Deceased: This is to notify all persons having claims against said Estate to present the same to me within the time prescribed by law.

LOUIS FORSHAGE, Executor of the Estate of Anna Uecker, Dec'd.

My post-office address is Bracken, Comal County, Texas. 84

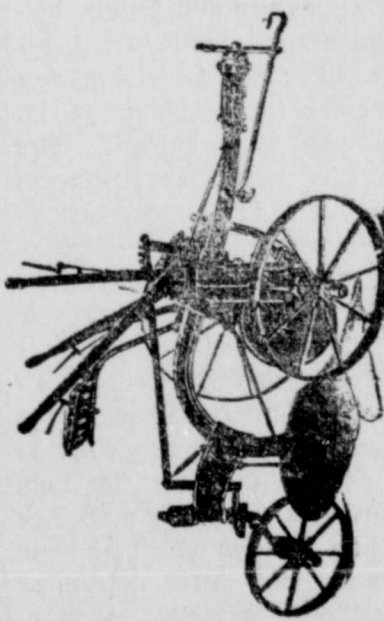


Vergeht Eib and, Fischer & Altgelt nicht, wenn Ihr irgend etwas in Ackergeräthschaffen braucht.



N. Holz & Son

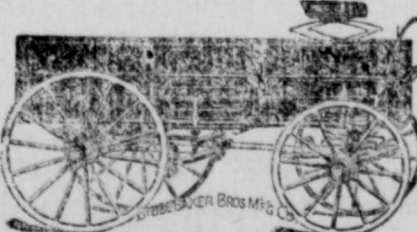
halten stets das größte Lager in 2 und 3 Rad Sulky und Disc-Plügen.



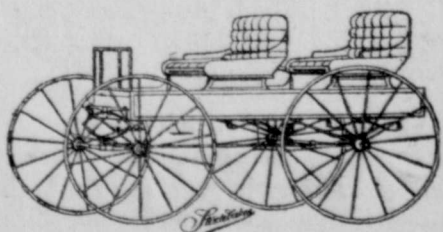
Studebaker und Mitchell Wagen und Ambulancen



Disc-Harrows



Auto Seat Runabouts.



Buggies. Surreys.



Unsere Auswahl ist die größte. Unsere Preise am niedrigsten.

Spitzbergen, ein Land der Zukunft.

Einer Einladung Norwegens folgend, wird in absehbarer Zeit eine Anzahl Mächte zu einer „Spitzbergen-Conferenz“ zusammentreten, die in Christiania stattfinden wird. Die Konferenz soll Klarheit darüber schaffen, ob die Besitzansprüche Norwegens auf das bisher herrschaftslose Spitzbergen gerechtfertigt sind. Es gilt als wahrscheinlich, daß den norwegischen Ansprüchen nicht stattgegeben wird und daß Spitzbergen auch weiterhin herrschaftslos bleiben soll. Dagegen werden Fragen privatrechtlicher Natur, die dadurch entstanden sind, daß Angehörige verschiedener Nationen auf Spitzbergen Land besitzen, auf der Konferenz ihre endgültige Lösung finden. Auch Deutschland wird an den Besprechungen in Christiania teilnehmen.

Spitzbergen ist bekanntlich eine Inselgruppe im Eismeer, die der Holländer Barents im Jahre 1596 entdeckt hat. Damals gab es in den dortigen Gewässern eine Unmenge von Walfischen, die von den Holländern in Masse gefangen wurden. Heute ist der Walfischfang lange nicht mehr so einträglich. Die Entdeckung reicher Kohlen- und Erzminen hat dagegen dem Lande eine neue Anziehungskraft gegeben. Zur Ausbeutung der Minen, die sich an der Advent Bay befinden, sind aus aller Welt unternehmungslustige Leute, besonders Amerikaner und Engländer, nach Spitzbergen geeilt. Amerikaner und Norweger gründeten die Niederlassung Advent City, die sich heute schon mit elektrischem Licht, einem schmunzigen Postgebäude und einem Arzt als kleine Stadt präsentiert. Unweit Advent City gründeten die Engländer und Norweger eine zweite Niederlassung Longyear.

Früher galt das Überwintern in Spitzbergen als unmöglich. Während des letzten Winters haben jedoch über hundert Personen in Spitzbergen ausgehalten und sich sehr wohl dabei befinden, so daß für die Zukunft der Winter in Spitzbergen alle seine Schrecken verloren hat. Der Arzt in Advent City hat während der Wintermonate keine einzigen Patienten zu behandeln. Man denkt schon daran, ein Sanatorium für Lungentranke in Advent City zu errichten.

Die Landschaft in Spitzbergen ist von überwältigender Großartigkeit. Im Innern ist das Land mit ewigen Eis und Schnee bedeckt. Nur an der Küste zieht sich ein schmaler Streifen fruchtbarer Landes mit spärlicher Vegetation hin. Die Inseln sind sämtlich bergig; die weißen Gipfel erheben sich bis zu 5000 Fuß Höhe. Von dort erstrecken sich ansehnliche Gletscher bis zur Küste hin, wo sie in das Meer tauchen. Die Tierwelt ist in Spitzbergen nicht mehr so stark vertreten wie ehemals. Manche Tierarten sind durch die Jagdlust der Touristen ganz ausgerottet worden. Heute gibt es nur noch wenige Eisbären, Renntiere und Seehunde. Auch diese stehen auf dem Aussterbeort. Ist die Jagd auch nicht mehr ergiebig, so lockt doch das herrliche Panorama von Spitzbergen mit seiner schroffen, buchtenreichen Küste und den schneebedeckten Bergen eine von Jahr zu Jahr nachdehnde Zahl von Touristen und auch Colonisten an. Da auch der Minenbau sich als vielversprechend erwiesen hat, so geht man nicht fehl, wenn man Spitzbergen als ein Land bezeichnet, dem die Zukunft gehört.

Gutes Hustenmittel für Kinder.

Jetzt kommt die Zeit für Husten und Erkältung, und man kann die Kinder gar nicht zu sehr in Acht nehmen. Ein Kind bekommt Schmalz oder Diphtherie viel leichter, wenn erkältet; drum sollte man für Erkältung sofort etwas thun. Da bei verlassenen, viele Mütter einzig auf Chamberlains Hustenmittel. Frau F. J. Stardner, Ripley, W. V., sagt: „Ich habe nie etwas anderes als Chamberlains Hustenmittel für meine Kinder gebraucht, und es hat stets befriedigt.“ Enthält kein Opium oder andere narkotische Substanzen und kann ebenso zuverlässlich Kindern wie Erwachsenen gegeben werden. Zu haben bei J. B. Schumann.

DR. FREDERICK FIELDING, Specialist

für chronische, tiefliegende Krankheiten, wie

Magen-, Leber-, Nieren- und Blasen-Leiden, Rheumatismus,

Blut-, Haut- und nervöse Krankheiten, Hämorrhoiden, und alle Geschlechts-Krankheiten für Männer u. Frauen.

Office, Behandlungs- und Röntgen-Räume, chemisches und mikroskopisches Laboratorium, Zimmer 421, 422, 423 und 424 Viertes Stockwerk Hilds Gebäude, San Antonio. Office-Stunden 9-12 und 2-5 täglich. Sonntags nur 9-12.

Eine wahre Bärengegeschichte.

Was das Sprichwort bedeutet: „Jemandem einen Bären aufbinden“, wissen unsere Leser. Wenn wir ihnen heute eine Bärengegeschichte erzählen, brauchen sie nicht etwa zu befürchten, daß wir ihnen „einen Bären aufbinden“. Unsere Bärengegeschichte hat sich wirklichgetragen und Herr Ambrose Varian von Sehome, Washington, bürgt für die Wahrheit derselben. Lassen wir ihn selbst erzählen:

„Ende letzten Septembers wurden mir zwei meiner besten Schweine von Bären getödtet. Das war mir durchaus nicht recht und ich beschloß, den Räubern und Mördern aufzuspüren und ihnen den Garaus zu machen. Trotzdem ich aber Tag und Nacht auf der Lauer lag, konnte ich die Gefellen nicht erwischen. Da beschloß ich, denselben eine Todesfalle zu stellen. Ich grub ein tiefes Loch gerade auf dem Platze, der nach dem Schweinefalle führte, und wartete der Dinge. Schon nach wenigen Tagen fand ich zu meiner großen Freude, daß ein großer brauner Bär wirklich in die Falle gegangen war und mit gebrochenem Rücken in der Grube lag. Es war ein stattliches Thier, das größte seiner Rasse, das ich je gesehen. Der Bär lebte noch, und so beschloß ich, mit zwei Kugeln aus meiner Winchesterbüchse seinen Leiden ein Ende zu machen. Das getroffene Thier kugelte über und ich mußte sofort sein prächtiges Fell abziehen. Um dies thun zu können, mußte ich meinen rechten Arm unter den Kopf des Bären bringen.

Raum hatte jedoch meine Hand keinen Kopf berührt, als der todtgegläubte Bär mich mit seinen Zähnen gerade über dem Ellbogen erwischte, daß ich die Knochen knirsch hörte, während seine Zähne mit meinem rechten Bein in schmerzhafter Berührung kamen. Glücklicherweise hatte ich meine Winchesterbüchse mit mir in die Grube genommen und konnte dieselbe mit meiner linken Hand erreichen. Der Bär hielt mich fest wie in einem Schraubstock und ich konnte mich kaum rühren. Der Schmerz im Arm war fast unerträglich und es schien mir, als ob das Gewicht des schweren Thieres mich bald zerquetschen würde. Mit unglücklicher Mühe gelang es mir jedoch, den linken Lauf meiner Büchse zu laden. Ich hielt denselben in das rechte Auge des Bären und feuerte. In seinem Todeskampf schien der Bär sich noch fester in meinen Arm zu verbeißen und schon glaubte ich, daß meine Ende nahe sei. Doch gelang es mir, nochmals meine Büchse zu laden und den Schuß gerade in seinen Rücken hineinzufeuern. Der Bär war augenscheinlich schon todt, jedoch selbst die zweite Ladung war nicht imstande meinen Arm aus dem Rücken frei zu machen. Doch die in meinem Bein eingeschlagene Lade erschlaffte und fiel zurück. Dies gab mir den Vortheil, mein Gewehr besser handhaben zu können und mit dem eisernen Laufe desselben öffnete ich gewaltsam den Rücken des Thieres und mein Arm war frei. Blutüberströmte und mit zermalmetem Arm fiel ich in Ohnmacht. Als ich erwachte, war meine Frau bei mir und bemühte sich, das aus meinen Wunden strömende Blut zu stillen.

Meine Frau wußte, weshalb ich das Haus verlassen und als ich länger ausblieb, als sie erwartet, holte sie einen Nachbarn zur Hilfe, und mich zu suchen. Sie fanden mich in der Bärengrube, in welcher ich beinahe eines elenden Todes hätte sterben müssen. — Der Bär war ein gewaltiges Exemplar und der größte seiner Art, welcher je im Staate Washington geschossen worden ist. Die Bärenhaut dient mir jetzt als Kissen. Teppich und erinnert mich täglich an meine wunderbare Errettung aus der Bärenfalle und meinen Kampf mit dem Bären. Mein Arm und Bein sind auch wieder geheilt, jedoch wird diese Bärenjagd wohl die letzte meines Lebens gewesen sein.“

Man vermeide Erkältungen.

Häufige oder verlängerte Erkältungen enden fast sicher in chronischem Catarrh, den nur Wenige wieder ganzlich los werden. Man behandle daher jede Erkältung und vermeide die unangenehme Krankheit. Wie man eine Erkältung kuriert? Warum nicht Chamberlains Hustenmittel probieren? Es ist bestens empfohlen. Frau M. White, Butler, Tenn., sagt: „Vor einigen Jahren hatte ich Trübel mit Hals und Lunge. Man jagte mir von Chamberlains Hustenmittel. Ich fing an es zu nehmen und es half jogleich; jetzt ist Hals und Lunge gesund.“ Zu haben bei J. B. Schumann.

En gros.

„Vergangenes Jahr hatten wir in unserer Familie vier Verlobungen!“

„So, wer verlobte sich denn?“

„Allemal meine Schwester.“

Ausrede.

Sie: „Das ist nun schon die dritte Köchin, die Du geküßt hast.“

Er: „So geht's mit Deinem ewigen Diensthöfchenwechsel!“

Für Ekzema, Hautausschlag, Salzfluß — das arme Kind dabei wird fast augenblicklich beirrigt durch Chamberlains Salbe. Viele schwere Fälle sind damit kurirt worden. Zu haben bei J. B. Schumann.

Anzüglich.

Sehr junger Herr (am Postschalter): „Ist vielleicht ein Postbriefchen da unter „A. D. M.“?“

Beamter: „A. D. M., nein; aber unter A. B. C. ist einer da.“

Größenwahn.

Berliner (im Alpendorf zum Schulken): „Hören Sie mal, hat man denn neulich die Sonnenfinsternis in dem kleinen Neste da auch sehen können?“

Niederziehende Schmerzen

Nach die Symptome der ersten Schwangerschaft, die eine Frau befallen können, nämlich: Vallen der Gebärmutter. Mit diesen hängen im Allgemeinen unregelmäßige und schmerzhafte Perioden zusammen, wie auch schwächende Nerven, Müdigkeit, Kopfweh, Herzschmerz, Schwindel, Schlaflosigkeit, mäßiges Gekröbel, etc. Das Heilmittel ist

Wine of Cardui

Der Regulator für Frauen.

Jener wunderbare, heilsame, vegetabilische Extrakt, der einen so wunderbaren, tröstlichen Einfluß auf alle weiblichen Organe ausübt. Cardui lindert Schmerzen und reguliert die Menstruation. Es ist ein höchst und dauerndes Heilmittel für alle Frauenleiden. Bei allen Koryphäen und Schülern in \$1.00 Flaschen.

„Ich litt schreckliche Schmerzen in meiner Gebärmutter und dem Uterus“, schreibt Frau Naomi Rose, von Webster, Mass., „Jenes in meine rechten und linken Beine, und meine Menstruation war sehr schmerzhaft und unregelmäßig. Seit ich Cardui gebrauche, fühle ich mich eine neue Frau und brauche nicht mehr so zu leiden wie früher. Es ist die beste Medizin, die ich jemals genommen.“

Meine Frau wußte, weshalb ich das Haus verlassen und als ich länger ausblieb, als sie erwartet, holte sie einen Nachbarn zur Hilfe, und mich zu suchen. Sie fanden mich

Dr. C. B. Windwehen

Deutscher Zahnarzt

Stets zu finden im oberen Stockwerk von Streuers Gebäude.

R. S. Beattie,

Thierarzt und Thierzahnarzt.

Wohnung Eggelings Haus nahe dem Comal Hotel; oder man rufe Beckers Krotzels auf, Phone 14.

Edison Phonographen und Records

ebenso billig wie in irgend einer Stadt in den Ver. Staaten, bei

W. H. Gerlich,
dem „Bichele Doktor“.

Hermann Clemens,

Neu-Braunfels, Texas.

Land und gute Vendors' Lizenzen immer zu verkaufen.

Land zu verkaufen,

und kleine Plätze, alles gutes schwarzes Land mit gutem Wasser; es wird im Durchschnitt von 2 bis 3 Ballen Cotton per Acre auf diesem Land gezogen.

Fritz Strandmann,
Marwell, Texas.

Farm zu verkaufen.

Alters halber ist eine gut eingerichtete Farm von 200 Acres an Plum Creek nahe bei Umland, billig zu verkaufen.

Guter schwarzer Boden, großer Tank, große Cisternen. Storr, Kirche und Schule ganz in der Nähe. Umgeben alles deutsch. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer

C. B. Hofbein,
R. R. 2, Kyle, Texas.

Anzeigen

sollten immer so früh wie möglich und nicht später als Mittwoch morgens um 10 Uhr an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir ersuchen unsere geehrten Kunden freundlichst, sich hieran zu richten u. wollen.

Achtungsvoll,
Die Herausgeber.

Antunft und Abgang der Post:
Von Neu Braunfels über Sattler nach Franco Mill um 7 Uhr morgens sechs mal wöchentlich; Antunft in Neu Braunfels um 4 Uhr nachmittags.

Von Neu Braunfels über Smith's Valley nach Wilson, um 11 Uhr vorm. jeden Montag und Freitag; Antunft in Neu Braunfels um 3 Uhr nachmittags jeden Dienstag und Samstag.

Die Rural Free Delivery Carriers verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen um 4 Uhr nachmittags zurück.

Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in die Lager Office aufgegeben werden.

Otto Heilig, Postmeister.

Eisenbahn-Jahrplan.

Abfahrt der Personenzüge der I. & G. N.-Bahn:

Nach Süden:

No. 5..... 5:50 morgens.
„ 7..... 8:47 morgens.
„ 9..... 4:57 abends
„ 10..... 9:05 abends

Nach Norden:

No. 8..... 5:00 morgens
„ 10..... 8:56 morgens
„ 4..... 2:10 nachmtg.
„ 6..... 9:05 abends

Zug No. 4, der „Nightflyer“, ist nur eine Nacht unterwegs nach St. Louis und hat „Through Cars“, das heißt Wagen, die direct nach St. Louis gehen. Mit diesem Zuge kommt man am schnellsten nach allen östlichen Städten.

Mit Zug No. 6 kann man in „Chair Cars“ ohne Umsteigen nach Dallas, Ft. Worth, Stationen in Oklahoma, Kansas City und St. Louis gelangen.

Züge No. 8 und 9 sind Lokalzüge.

W. A. M. in s,
Ticket-Agent.

Abfahrt der Personenzüge der M. & T. Bahn von Neu-Braunfels.

Nach Süden:

No. 243..... 8:04 abends.
No. 241 (Alamo Special) 6:14 morgens
No. 235 (Flyer)..... 6:24 morgens

Nach Norden:

No. 244..... 8:43 morgens.
No. 236 (Flyer)..... 10:06 abends.
No. 242 (Alamo Special) 11:25 abends.

Dr. Muer

Specialist

Besondere Berücksichtigung von Krankheiten des

Magens,

der Leber

und Niere

frauenkrankheiten

Röntgen X-Strahlen

Die neuesten, verbesserten Einrichtungen zur Behandlung von Krankheiten des

Auges,

der Ohren

und Nase (Catarrh)

Office: Comal Hotel

Office-Stunden: 10-12, 3-5

außer Freitags

Consultation u. Untersuchung frei

Says County Ranch.

1200 Ader, 13 Meilen von San Marcos am Blanco River 40 Ader in Cultur, noch mehr kann urbar gemacht werden; 500 Ader in schneideichter Feig; Häuser, Scheunen und Hürden, reichlich Holz und gutes Grasland. 400 bis 500 Jiegen und Schafe, auch etwas Perseus-Vieh. Bei schnellem Verkauf nehmen wir \$6.50 per Ader und geben das Vieh und die diesjährige Ernte dazu. Sehr günstige Gelegenheit! Earnest & William Johnson, San Marcos, Texas.

Dr. A. H. Noster.

Arzt, Wundarzt und

Geburtshelfer.

Office und Wohnung, Seguin-Straße,

nabe der Deutsch-Protestantischen Kirche.

Telephon No. 33.

Neu Braunfels Texas.

Zu verkaufen.

Meine Cotton Gin, Halle und Saloon, Store und Farm, ungefähr 83 Ader Land, alles im besten Gang. Näheres zu erfahren bei Adolph Ziegner, 618 S. 3. R. 1, San Marcos Tex.

Bird Saloon.

Grune's Gebäude, Ecke San Antonio-

und Castell-Straße.

Neue Einrichtung, die besten Getränke, Tabak und Cigarren, aufmerksame und freundliche Bedienung. Erstklassige Restauration in Verbindung. Um geneigten Zuspruch bitten

D. Baetge

und Paul Hindemann

Notiz!

Den Bewohnern von Comal und angrenzenden Counties zur Nachricht, daß alle wundärztlichen Fälle irgendwelcher Art im Neu-Braunfels Krankenhaus behandelt werden. Ein consultirender Wundarzt aus San Antonio ist, wenn gewünscht, jederzeit zu haben. In gewöhnlichen Fällen können Verwandte oder Freunde bei den Patienten bleiben oder sie pflegen, in ersten Fällen wird für eine geschulte Wärterin gesorgt. Angenehme Zimmer, reine Betten und köstliche Behandlung im Krankenhaus garantirt. Gezeichnet: A. Garwood, M. D.; H. P. Noster, M. D.; L. G. Wille, M. D.; A. P. Noster, M. D.

Zu verkaufen: Gute, trockene, gelegene Reis- und Lehm- und schwarze Erde zum Auffüllen.

E. G. Schulze jr.

Neu-Braunfels, Texas.

H. G. HENNE,

Deutscher Advokat.

Neu-Braunfels, Texas.

Dr. A. GARWOOD

Neu Braunfels Texas.

Arzt, Wundarzt und

Geburtshelfer.

Office in Schumanns Apotheke; Wohn-

ung gegenüber vom J. & G. N.-Gebäude.

Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vor-

mittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

E. HEIDEMEYER,

— Händler in —

Buggies, Carriages, Ambulancen, Geschirr, Sätteln u. s. w.

Gute Auswahl. Mäßige Preise. Sprecht bei uns vor, ehe ihr anderswo kauft.

Bauholz

Die größte Auswahl von Bauholz, galvanisirtem Dachblech, Schindeln, sowie alle Sorten Fenster und Jalousien. Alle Breiten von Cypressenholz, Cypressen-Wassertröge, u. s. w. Backsteine und Kalk. Habt Ihr vor zu bauen, so sprecht bei uns vor.

Henne Lumber Co.

JOSEPH FAUST, Präsident. GEORGE KNOKE, Vice-Präsident.
WALTER FAUST, Kassier.

Erste National-Bank

von Neu-Braunfels.

Kapital und Ueberschuß \$125,000.00.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgeföhrt und Einlassungen prompt befohrt. Agenten für alle größten Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornados.

Directoren:

Joseph Faust, George Knoke, H. Dittlinger, John Marbach, H. D. Grune, H. G. Henne, Walter Faust.

Ernstes und Heiteres.

Die alten Puritaner-Familien in den Neuenland-Staaten gehen rasch dem Aussterben entgegen. Das ergibt sich aus einem Bericht, den Reverend G. L. Gaby aus Dorchester, Massachusetts, in der Konferenz der Congregationalkirche Boston und der Umgebung erstattet hat. Reverend Gaby zählt sechsundzwanzig Kirchengemeinden auf, die im letzten Jahre nur je eine Geburt zu verzeichnen hatten, und dreizehn Gemeinden, die einen Zuwachs von je zwei Neugeborenen hatten. Dreiundzwanzig Gemeinden mit 7491 Mitgliedern hatten im letzten Jahre insgesamt nur sechs Geburten zu verzeichnen.

Unlängst kam ein alter Mannchen in einen Gasthof in Burg in Dithmarschen, wo auf einem Regal die zahlreichen Bände eines Konversations-Lexikons aufgereiht standen. Aufmerksam betrachtete er sie eine Weile, dann fragte er: „Watt is dat?“ Auf die Antwort: „Datt is en Lexikon“, blieb er noch still und nachdenklich stehen, dann sagte er das Ergebnis seines Nachdenkens in die Worte: „So, so! Dat meent all, dat wehren Böker!“

Ein gutes Ende.

Alte Leute sind besonders Mägen-, Leber- und Verdauungsleiden unterworfen. Das Alter wird zur angenehmen Lebenszeit, wenn man diese Leiden verhüten kann. Dieses kann geschehen durch Gebrauch von Dr. Caldwell's Syrup Pepsin, welcher chronische Verstopfung, Dyspepsie, Leberstörungen, Sodbrennen, Blähungen, Indigestion etc. kurirt. Wird abgesehen davon, dass das Mittel vor dem Essen probieren will, schreibe um freie Probebottle an Dr. Caldwell's Syrup Co., 119 Caldwell Bldg., Monticello, Ill. Zu haben in allen Apotheken, 50 u. \$1 die Flasche.

Von einem furchtbaren Kampf mit einem riesigen Meeresungeheuer wissen sechs Leute von der Besatzung der Walfischfänger-Barke „John and Winthrop“ zu erzählen, welche dieser Tage nach einer zehnmonatigen Kreuzfahrt in südlichen Gewässern und an der Küste von Japan nach San Francisco zurückgekehrt ist. Der zweite Steuermann John Thomas, der Bootsführer Joe Sever und vier Matrosen waren in einem kleinen Boot von der Barke fortgefahren, um einen Walfisch zur Strecke zu bringen, den sie in eine Entfernung von über einer Meile gesichtet hatten. Es gelang ihnen, sich unbemerkt dem Ungeheuer zu nähern, worauf Sever dem Thier seine Garpune gegen den Kopf schlug, wo sie stecken blieb. Von wahnwitzigen Schmerzen gefoltert, schwamm der Walfisch auf die offene See hinaus, das kleine Boot an der Garpunen-Seile mit Walfischschnelle hinter sich herziehend. Eine halbe Meile weit etwa ging die rasende Fahrt durch das mit Blut gefärbte, hoch aufschäumende Wasser, als der Leviathan seinen Lauf änderte und direkt auf das kleine Boot loschwamm. Ehe die Insassen die Ruder ergreifen konnten, um sich in Sicherheit zu bringen, flogen sie in hohem Bogen durch die Luft in's Wasser. Der Walfisch hatte das leichte Fahrzeug mit einem einzigen Schlage seines gewaltigen Schwanzes vollkommen zertrümmert. Nachdem er auf diese Weise Nache gelöst hatte, tauchte das Ungeheuer in die Tiefe, eine blutige Spur zurücklassend. Die Seeleute kämpften inzwischen mit aller Kraft um ihr Leben, und es gelang ihnen, herumschwimmende Bootstrümmen und Ruder zu erreichen, mit denen sie sich über Wasser hielten. Auf der Barke war ihr Ungemach glücklicherweise bemerkt worden, und sofort wurde ein Boot ausgesandt, um ihnen Hilfe zu bringen. Es dauerte aber beinahe eine Stunde, ehe die schon fast Erstarrten aus dem Wasser gerettet werden konnten.

Eine gefährliche Operation ist die Entfernung des Appendix durch den Wundarzt. Niemand, der Dr. King's New Life Pills nimmt, braucht sich je einer solchen gefährlichen Operation zu unterziehen. Diese Pillen arbeiten so sanft, dass man sie nicht fühlt. Sie turieren Verstopfung, Kopfweh, Migräne und Malaria. 25c bei B. C. Woelker & Son.

Tegauisches.

* Der County Clerk von Begar County hat einen Heirathschein für E. Sadherer und Lottie Przybylski ausgestellt.

* In San Antonio hat es am Donnerstag Abend gut geregnet.

* Die Farmer in der Umgegend von Noatum haben für ungefähr \$15,000 Butter nach dem Norden geschafft.

* In der Gegend von Plano gibt es diesen Herbst viele wilde Butter.

* Bei Long Point in Washington County brachte eine Kuh des Farmers Henry Bantonien an einem Tage drei Kälber zur Welt.

Für den Tod gezeichnet war ich drei Jahre lang. Ein Friedhofshausen zerriss mir die Lunge. Ärzte helfen mir nicht, ich war hoffnungslos, als mir mein Mann Dr. King's Neue Entdeckung brachte,“ sagt Frau A. C. Williams von Sac, Ky. „Die erste Dosis half und ich wurde besser, bis ich 55 Pfund zugenommen und wieder völlig gesund war.“ Diese Medizin ist als die beste bekannt für Husten, Erkältung, Lungen- und Halsleiden; verhindert Lungenentzündung. Unter Garantie verkauft bei B. C. Woelker & Son. 50c und \$1.00, Probebottle frei.

* In Gonzales ist ein Reger an den Blattern erkrankt.

* Freitag und Samstag finden in jedem County im Staate Lehrprüfungen statt. Viele Schulen haben noch keine Lehrer.

* Joe Ellison von Lockhart hatte sich nach Cotulla auf die Jagd begeben. Er hatte einen Hirsch geschossen; um zu sehen, wo dieser gefallen war, kletterte er auf einen Baum. Dabei ließ er sein Winchester-Gewehr fallen; es ging los und die Kugel drang Ellison in die Hüfte. Die Verwundung ist schlimm, aber nicht notwendiger Weise gefährlich. Ellison wurde nach Lockhart gebracht. Einem anderen Berichte gemäß war Ellison auf einen Baum geklettert, um von dort aus einen Hirsch zu schießen, und ließ das Gewehr aus einer Höhe von dreißig Fuß herunterfallen.

Für das dumpfe Gefühl nach dem Essen nehme ich schon länger Chamberlains Magen- und Leberkapseln, und ich kann bezeugen, daß sie mir mehr gut gethan haben, als alles andere. David Freeman, Rempt, Nova Scotia. Diese Kapseln kräftigen Magen und Verdauung, regulieren Leber und Eingeweide und sind viel besser als Pillen und kosten nicht mehr. Holt eine freie Probe bei B. C. Schumann und überzeugt euch.

* Von Gonzales aus sind 12 Carladungen Butter nach dem Norden geschickt worden.

* Der County Clerk von Guadalupe County hat Heirathscheine ausgestellt für Erhard Schwarzlose und Hilba Scholl, und für Gustav Bauer und Hilba Wieters.

* Das Haus von Wm. Treude jr., ungefähr acht Meilen südlich von Yorktown in Colad County, brannte am 25. November Abends.

Wenn Frauen nur wüßten—wie glücklich würde es manchen Neu-Braunfeller Heim machen. Hausarbeit fällt schwer, wenn der Rücken schmerzt, und an Ruhe ist nicht zu denken. Wenn Frauen nur wüßten, daß Rückenbeschwerden von tranken Nieren herrühren, so würden sie sich viel unnützes Leiden ersparen. Doans Nierenpillen kurieren trankte Nieren; Neu-Braunfeller Leute bestätigen dies. Frau Anna Vogel, Neu-Braunfels, Texas, sagt: „Ich hatte heftige Rücken- und Leberbeschwerden und häufiges Kopfweh. Mein Zustand beängstigte mich, und obgleich ich viel doktorte wurde, er doch beständig schlimmer. Meine Nieren funktionierten sehr unregelmäßig. Man machte mich auf Doans Nierenpillen aufmerksam, ich kaufte mir eine Schachtel in B. C. Woelker's Apotheke und nahm sie nach Vorschrift. Sie brachten meine Nieren wieder in Ordnung, Rücken-, Leber- und Kopfschmerzen hörten auf und ich fühlte mich in jeder Hinsicht besser. Doans Nierenpillen sind das beste Mittel, das ich je gebraucht habe, und ich empfehle sie mit Vergnügen.“ — Bei allen Händlern, Preis 50c. Foster-Wilbur Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Ver. Staaten. Vergeßt den Namen nicht — Doans — und nehmt keine anderen.

nieder. Als die Nachbarn hinaufkamen, stand das Haus vollständig in Flammen, und die Bewohner waren nirgends zu sehen. Am nächsten Tage fand man die verrosteten Leichen von Treude und seiner Frau in den Ruinen. Man weiß nicht, ob es sich um einen Unglücksfall oder um ein Verbrechen handelt.

Ueberfürzt. Die Luft in unserm Kurorte ist selten kräftig und gesund. In kürzester Zeit erreicht man hier ein hohes Alter.

Ist ein Wunder. Chamberlains Liniment ist eines der bemerkenswerthesten Präparate für Linderung rheumatischer Schmerzen, lahmen Rücken, Verrenkungen und Quetschungen. Die schnelle Linderung bei Rheumatismus ist allein vielmals das Geld werth. 25c; größer, 50c. Zu verkaufen bei B. C. Schumann.

Kirchenzettel.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels: Jeden Sonntag Vormittag Sonntagschule um 10 Uhr. Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 11 Uhr. Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr. G. Morhinweg, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der Friedenskirche am Geronimo um 10 Uhr morgens Sonntagschule und Gottesdienst statt.

J. Saworski, P.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibola morgens Sonntagschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erbsen-Kirche zu School Sonntagschule und Gottesdienst statt. G. Knifer, Pastor.

Es wird in den evangelischen Gemeinden von Marion und bei Sequin abwechselnd Gottesdienst jeden Sonntag stattfinden. Confirmanden-Unterricht in Marion Dienstags und Freitags, in der Christus-Gemeinde bei Sequin Mittwochs und Samstags. Henry M. Strub, Pastor.

Deutsche Methodisten-Kirche, Neu-Braunfels. Gottesdienst jeden 2. und 4. Sonntag im Monat. Deutsch des Morgens 11 bis 12 Uhr. Nachmittags englisch, 3 bis 4 Uhr. Sonntagschule jeden Sonntag nachmittags von 2 bis 3 Uhr. Jedermann eingeladen. H. D. Lauch, Pastor.

Redwood: Gottesdienst und Sonntagschule jeden ersten und dritten Sonntag im Monat; alle sind herzlich eingeladen. Chorübungen jeden Freitag Abend um 8 Uhr abwechselnd bei Herrn H. Kellermann und Herrn H. Bauerichlag. Alle jungen Leute sind gebeten, sich daran zu beteiligen. Carl Saenger.

Zu verkaufen:

Land, Holz und Häuser. Chas. Borchers, Neu-Braunfels.

Farm zu verkaufen,

290 Ader, 80 Ader in Feld, noch ungefähr 20 Ader kann urbar gemacht werden; gutes Wohnhaus, guter Brunnen, 1/2 Meile River Front, 22 Meilen nördlich von Neu-Braunfels. Preis \$3600. Peter Nowiny jr., Neu-Braunfels.

Zu verkaufen:

Eine Anzahl schöne junge Maulthiere, einzeln oder in Paaren; Preise sehr mäßig. Können in Landa's Ranch Pens nahe bei der Stadt gesehen werden. 504f Joseph Landa.

Neubraunfeller Gegen-sätzlicher Antirückungs-Verein.

Ein gegenständlicher Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine gezeuenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.

Solche, die sich in den Verein anschließen lassen wollen, können sich durch einen der nachstehenden Mitglieder des Directiums anmelden lassen.

Joseph Hauff, Präsident. E. B. Pfeiffer, Vice-Präsident. H. Hamp, Secretär. Otto Hellig, Schatzmeister. H. Drübert, Agenten für die Ver. Staaten. Wm. Seelap, Directoren. P. Weibacher.

Erklärung. „Bater, was hast denn dös: „Ra dös is' ungefähr a so, als ob Du Dir a Kaffel Bier in's Hofbräuhaus mitnehmen thäist!“

Beim Heirathsvermittler. Herr: „Warum ist denn die Dame so tief verheiratet?“ „Sie hämt sich, weil sie nur dreißigtausend Mark hat!“

Ein ernstes Verbrechen gegen Natur und eigene Gesundheit ist es, wenn man Verstopfung oder träge Leber vernachlässigt. Ebenso gefährlich und unnatürlich ist das Einnehmen starker Abführmittel, welche schwächen. „Nature's Remedy“ (N. A. Tablets) wirkt stets, aber nie heftig; es regt die Leber an, hilft den Nieren, reinigt gründlich, stärkt und bringt den Magen in Ordnung. Ist man verstopft, bilios, matt, dyspeptisch, rheumatisch oder sind die Nieren nicht in Ordnung, so nehme man Abends ein N. A. Tablet; morgens ist man dann besser. 25c die Schachtel bei B. C. Richter & Co. 1

Jagdverbot.

Das Jagen auf unseren Ländereien ist verboten. Wilhelm Buesch, Louis Borchers, Carl Buesch jr., Hermann Dierks John Zuercher und Willie Zuercher. 4 S

Zu verkaufen.

1000 Ader Land bei Spring Branch, mit 110 Ader in Cultur; beständig fließendes Wasser (Spring Branch und Guadalupe); in 4 oder weniger Parzellen, oder als Ganzes; 1/2 Ader, Rest auf lange Zeit zu niedrigen Zinsen. Henry Bender jr., Spring Branch.

Gutes Land!

Ich habe immer noch gute Farm- und Ranch-Länder in den umliegenden Counties zu verkaufen. John Wicks, Braden, Texas. 484f

F. J. Maier, Deutscher Advokat.

New Braunfels, Texas.

Verträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgearbeitet.

Ich habe Geld gegen gute Landbesitzer zu verleihen, und laufe gute „Vendor's Lien“-Noten.

Office über dem Phoenix Saloon.

Jagd und Fischverbot.

Wir machen hiermit bekannt, daß Jagen und Fischen in unsern Pastures verboten ist. Zuwiderhandelnde werden gerichtlich belangt. Carl Jentsch, Carl G. Junker und Frau Hermann Roeger.

CHAMBERLAIN'S COUGH REMEDY

Coughs, Colds, CROUP, Whooping Cough

This remedy can always be depended upon and is pleasant to take. It contains no opium or other harmful drug and may be given as confidently to a baby as to an adult. Price 25 cents, large size 50 cents.

Croup

When a child wakes up in the middle of the night with a severe attack of croup as frequently happens, no time should be lost in experimenting with remedies of a doubtful value. Prompt action is often necessary to save life.

Chamberlain's Cough Remedy

has never been known to fail in any case and it has been in use for over one-third of a century. There is none better. It can be depended upon. Why experiment? It is pleasant to take and contains no harmful drug. Price 25 cents, large size 50 cents.

PATENTS

TRADE MARKS DESIGNS COPYRIGHTS &c.

Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. HANDBOOK on Patents sent free. Oldest agency for securing patents. Patents taken through Munn & Co. receive special notice, without charge, in the Scientific American.

A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, \$1 a week, four months, \$1. Sold by all newsdealers. MUNN & Co. 361 Broadway, New York.

Comal Springs Nursery

hat sich im Laufe des Jahres wieder vergrößert und ist nun eines der vollständigsten Versandgeschäfte von Baumschul-Artikeln im Süden.

Die Preise sind so niedrig wie gute Bäume und Pflanzen gezogen werden können. Wir haben nur einen Preis für Alle und handeln nicht mit billiger unechter Waare, sondern mit solchen Bäumen und Pflanzen, die uns neue Kunden bringen. Wir haben im vergangenen Jahre über 2000 Kunden zufriedengestellt; warum sollen wir nicht auch Euch befriedigen können? Unser neuer, großer, eleganter Katalog wird für 3 Cents in Briefmarken frei versandt. Adresse:

Otto Locke, Neu-Braunfels, Texas.

Landa's Mühlen-Depot

Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Texas.

Futter aller Art jederzeit vorrätig.

Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsaamenmehl, Kornmehl und Feld-Saamereten zu den allerbilligsten Preisen in irgendwelcher Quantität.

Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.

Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

KLENKE'S Photographisches Atelier

an der Capell-Strasse sollten alle Leute aussuchen für hübsche Photographien, in allen Größen nach der neuesten Methode angefertigt. Es ist der Platz für die besten Vergrößerungen und alle Sorten Bilderrahmen. Wunderhübsche fliegende und ausländische stereoskopische Ansichten.

H. D. Klenke, Photograph.

Neue Verwendung für galvanisiertes gewelltes Dachblech

findet man täglich. Für Wohnhäuser sowohl, wie auch für Geschäftsgebäude, Scheunen und Ställe ist es das beste Material. Es ist leicht zu befestigen, leidet durch Regen und Hagel nicht, rostet nicht und hat viele andere Vorzüge, die wir Ihnen gern erklären würden.

Wir haben ein vollständiges Lager von Eisenwaaren für Bauzwecke, und alle Sorten Bauholz.

Petrich-Saur Lumber Co.

Lamar und Chestnut Strs., San Antonio.

“Thoroughbred” Brand Speck und Bohnen mit Tomato-Sauce.

Beste Sorte im Markt. Man sehe nach den Kalbsköpfen auf der Etiquette, und nehme nichts anderes. Bei allen Eisenwaarenhändlern. Probirt eine Kanne.

Hugo, Schmeltzer & Co.,

die leitenden Großhändler in Südwest-Texas.

Starr- u. Walnut Str. Phones 113. San Antonio, Texas.

Druckmaschinen jeder Art, deutsch und englisch, werden hergestellt in der Druckerei der Neu-Braunfeller Zeitung.

Eingefandt.

Werthe Redaktion!
In Ihrer Zeitung vom 19. November erschien als „Eingefandt“ ein Vortrag, gehalten vor dem Comal County Teachers' Institute, von den „Leiden eines Landeschullehrers“. Leute in anderen Counties, die den Vortrag lesen, müssen einen neuen Begriff von unseren Landschulen bekommen. Ganz so schlimm ist es im Allgemeinen wohl doch nicht; besonders nicht in der Schule wo der Herr Verfasser des Vortrags unterrichtet. Er bekommt \$600.00 das Jahr, das heißt für zehn Monate, oder 200 Tage Schule halten, mit einer großen Wohnung mit vier Zimmern und Küche, einem Garten, einem halben Acker um Futter ziehen zu können, Pferde, Stall, Wagen, Haus, Hühnerhaus, eine große, mit Backsteinen ausgemauerte Cisterne, so daß noch nie ein Kind Wasser zum Trinken mitbringen mußte, und Wasserleitung von einem gebourten Brunnen, welches in der Stadt alles zusammen wohl \$12.00 der Monat kosten würde, macht zusammen mit den \$600 Gehalt \$720 pro Jahr. \$720 auf 200 Tage gerechnet macht \$3.60 pro Tag.

Es heißt da: Bänke, Tische, oder Bänke für Lehrer und Kinder sind meistens altmodisch, Wandtafeln, Landkarten Globus u. s. w. werden von Vielen als Luxus angesehen. „In seiner Schule ist von allem voll, und ist auch noch nie als Luxus angesehen worden.“

Weiter heißt es: Wenn der Schulmonat aus ist, sucht er die Trustees auf, um ihre Unterschrift zu erlangen, und schildert dann, was für einen furchtbaren Trübel es macht, eine solche Unterschrift zu erlangen; In seinem Distrikt waren noch immer zwei Trustees, welche Kinder in die Schule schickten; so hat er seinen Voucher den Kindern mitgegeben, der Trustee hat ihn unterschrieben, und dieselben Kinder haben ihn den nächsten Tag wieder mitgebracht. Und wie uns der Schatzmeister von Comal County mittheilt, ist es in den letzten acht Jahren nicht vorgekommen, daß ein Landschullehrer auch nur einen Tag warten mußte, bis er Geld für einen Voucher bekam. War kein Geld in der Office, so bekam er einen Check auf die Bank, und den konnte er daselbst ohne Verlust einkassieren.

Dann schildert er, was für ein Trübel es sei für einen Landschullehrer, sich um eine Stelle zu bewerben und sie zu behalten. In seiner Schule haben sich noch immer im Monat Mai die Schulpatrone und Trustees versammelt und haben ihn für das kommende Jahr als Lehrer gewählt; auch sind dabei nie Schmeicheleien verlangt worden. Unserer Ansicht nach ist ein Lehrer, der so schmarozhen muß, wie es da heißt, um eine Stelle zu erhalten, überhaupt kein guter Lehrer.

Sogar mit der Natur ist der Herr Vortragshalter unzufrieden. Damit haben wir Schulpatrone auch zu rechnen, und sie ist öfters schuld daran, daß die Kinder, die es weit haben, zu spät zur Schule kommen; oder ein Gewitter mit Hagel überrascht sie beim Nachhausegehen — auch gerade kein angenehmes Gefühl für die betreffenden Kinder oder die Eltern, als sich die nassen Kleider am warmen Ofen trocknen. Schöner wäre es für uns Farmer ja auch, wenn wir die Witterung kontrollieren könnten. Dann würden die Farmer auch bald so reich sein, mit Hilfe der Farmers Union 15 Cents-Cotton-Preise, daß es auf dem Lande anstatt Holzgebäude nur noch zweistöckige Backstein-Schulhäuser giebt, unten für Schulzimmer und oben für Lehrerwohnung; dann könnte sich auch ein Landschullehrer, anstatt fetten Speck, Maisbrot und Buttermilch, etwas Fleisch, ein paar Kartoffeln und eine Tasse Kaffee erlauben.

Wohlgemerkt Schulpatrone der Solms-Schule.

* Die Herren R. A. Schame und J. H. Ulrich haben das Geschäft des Herrn J. W. Ulrich in Needville gekauft.

* In Guadalupe County starb am 28. November am Krämpfen das am 20. November 1908 geborene Töchterlein Alice Louise von Herrn Wm. Werner und Frau. Die Beerdigung fand am 28. November auf dem Linn-Kirchhof durch Herrn Pastor G. M. Strub von Marion statt. Die trauernden Hinterbliebenen sind die Eltern, zwei Brüder und vier Schwestern.

„Fuchs, du hast die Gans gestohlen“ in anderer Lesart.

Die „Neue Musikzeitung“ erzählt folgenden hübschen, allerdings nicht neuen Scherz, den man ganz gern zweimal hört: Der Wiener Hofkapellmeister hatte eine neue Motette componirt und sie in der Botivkirche zur Aufführung gebracht. Besonders lag ihm daran, das Urtheil seines Collegen S. (Bellmersberg) über die neue Composition zu hören. Er fragte ihn daher bald, wie ihm die Motette gefalle. S. klopfte seinem Collegen jovial auf die Schulter und intonirte: „Fuchs, die hast du ganz gestohlen.“

Auf Wunsch abgedruckt.

Man mische Folgendes, indem man es in einer Flasche gut schüttelt, und nehme Theelöffel-Dosen nach den Maßzeiten und beim Aufbettgehen: Fluid Extract Dandelion, 1 Unze; Compound Sarsaparilla, 3 Unzen. Ein hiesiger Apotheker sagt, daß diese einfachen, unschädlichen Bestandtheile zu nominellen Preisen hier gekauft werden können.

Diese Mischung soll die verstopften und trägen Nieren reinigen und kräftigen und Rückenbeschwerden und Blasenbeschwerden jeder Art beseitigen, wenn genommen, ehe das Stadium der Bright'schen Nierenkrankheit erreicht ist.

Leute, die es verübt haben, sagen das es positiv das Rückenweh vertreibt und die Nierenabsonderungen klärt und regulirt, selbst bei den schlimmsten Schwächezuständen der Blase.

Alle, welche fühlen, daß ihre Nieren nicht kräftig sind und nicht in gesunder Weise funktionieren, sollten sich dieses Mittel zu Hause mischen und es versuchen, da es bei vielen sehr wirksam gewesen sein soll.

Seerkab' Opernhaus.

4 Abende, beginnend

Sonntag, den 6. Dez.

EMERY STOCK CO.

Das Repertoire dieser Gesellschaft umfaßt so beliebte und erfolgreiche Stücke wie „Her Wedding Day“, „Dora Thorne“, „The Gambler and the Girl“, „Princess of Patches“, „Hearts of the Blue Ridge“, „My Wife's Husband's Wife“ u. s. w.

Großer Ball

in Willenbrocks Halle

am ersten Weihnachtstage, Freitag, den 25. Dezember.

Gute Musik und Abendessen.

Freundlich laden ein G. E. Willenbrock.

Frei!

Frei!

Captain J.

Arnold gibt einen

Luftballon-

Aufstieg mit Fallschirm.

Sprung auf dem Carne-

valseplatz in Neu-

Braunsfels, Sonntag Nach-

mittag, frei für Alle.

Joe Malone,

der größte Halbmann-Hoch-

taucher der Welt, wird Sonntag

Nachmittag ebenfalls eine Vor-

stellung geben.

Alle Zelte offen Sonntag Nachmittag zu

Gunsten der W. O. W.

Alle Zelte offen Sonntag Nachmittag zu

Gunsten der W. O. W.

Alle Zelte offen Sonntag Nachmittag zu

Gunsten der W. O. W.

Alle Zelte offen Sonntag Nachmittag zu

Gunsten der W. O. W.

Alle Zelte offen Sonntag Nachmittag zu

Gunsten der W. O. W.

Alle Zelte offen Sonntag Nachmittag zu

Gunsten der W. O. W.

Großer Ball

in der

Clear Spring Halle

Sonntag, den 6. December.

Freundlich laden ein

Otto Bartels.

Großer Schaltjahrs-Ball

in

Maxdorff's Halle

Sonntag, den 13. December.

Freundlich laden ein

Oberkampf & Schreier.

Schaltjahr-Ball

in

Biegenhals' Halle

Sonntag, den 6. December.

Freundlich laden ein

Adolph Biegenhals.

Bürger-Ball

in der

Marwell Schützen-Halle

Sonntag, den 6. December.

Freundlich laden ein

Marwell Schützen Verein.

Schaltjahr-Ball

in der

Barbarossa Halle

Sonntag, den 6. December.

Freundlich laden ein

Mattfeld & Co.

Ball

in

Walhalla

Sonntag, den 5. December.

Freundlich laden ein

R. W. Pöpp.

Schaltjahr-Ball

in Biew,

Sonntag, den 6. December.

Bartel's Band liefert die Musik.

Freundlich laden ein

H. D. Gruene.

Skat-Turnier

bei

Wm. Strener

Sonntag, den 6. December.

Anfang punkt 2 Uhr. Alle Stat-

spieler sind freundlich eingeladen.

Kein Lunch.

Großes Puterschießen

für 22 Caliber-Gewehre

in

Vantermüßls Schützenverein

(Sattler)

Sonntag, den 6. December.

Alle Schützen sind freundlich eingeladen.

Großer Spezial - Ersparniß - Verkauf bei F. Waldschmidt,

beginnend Montag den 7. Dezember und endend Samstag den 19. Dezember.

Unsere Waaren sind alle neu, die meisten erst im Spätherbst angekommen.

An jedem Tage wird ein besonderes Departement zu Schleuderpreisen verkauft.

Montag, den 7. Dezember ist der Tag für Schuhe

und offeriren wir unser gesamtes Lager zu und unter Kostenpreis. Große Sendung erst letzte Woche erhalten.

Dienstag, den 8. Dezember, ist großer Hütetag.

Alle aufgezupften Damen- und Kinderhüte, sowie Mützen werden für weniger als was das Material gekostet hat, verkauft. Ebenfalls alle Herren- und Knabenhüte und Kappen.

Mittwoch, den 9. Dezember ist Clothing-Tag.

Unser prachtvolles Lager in Herren- und Knaben Anzügen muß ausverkauft werden. Ebenfalls Socken, Kniehosen und Arbeitssocken.

Donnerstag, den 10. Dezember.

Alle Wollenwaaren, Blankets, Hemden Unterwaaren und Strumpfwaaren zu Schleuderpreisen.

Freitag, den 11. Dezember.

Alle Zeugwaaren bei der Yard. Beste Calicos 5c per Yard. Beste Outings 8c per Yard und alles andere im Verhältnis. Jede Yard Zeug im Store zu und unter Kostenpreis.

Sonntag, den 12. Dezember, Notion-Tag.

Alle Straußenfedern und andern Federn, sowie Seide, Sammt und Atlas und Trimmings, Spitzen, Stickereien, Bänder, Gürtel, Kragen, Taschentücher und andere Artikel.

Es wird sich bezahlen, meilenweit zu diesem Verkauf zu kommen und den gesammten Winterbedarf bei uns zu kaufen. Am besten kommt man an jedem Tag, so lange dieser Verkauf dauert. Da vielleicht Manche verhindert sein werden an gewissen Tagen zu kaufen, werden wir die folgende Woche, anfangend Montag, den 14. Dezember, dieselben angezeigten Waaren an demselben Tage abermals so billig verkaufen. Bei diesem Special Sale wird nur für Cash verkauft, doch nehmen wir Butter, Eier, Hühner und Schmalz für baar an. Diese Gelegenheit, gute Waare vor Weihnachten so billig zu kaufen, ist wohl noch nie dagewesen. Vergeßt die Datums nicht, da diese Anzeige nur einmal erscheint.

F. Waldschmidt.

Weihnachtsgeschenke.



Unsere Preise werden Ihnen um so besser gefallen, je mehr sie dieselben mit den Preisen anderswo vergleichen. Probieren Sie es.

Nicht zu vergessen: Wir glauben fest an ehrliche Waaren, niedrige Preise und reelle Behandlung unserer Kunden.

Guter Anfang für fröhliche Weihnachten!

Man findet ihn in unserem reichhaltigen, seltenen, schönen Vorrath von Feiertagswaaren.

Besichtigen Sie unsere Sachen. Sie werden angenehm überrascht sein. Eine schöne Auswahl, alles das neueste und beste.

Wir haben Geschenke, die allen gefallen; man findet bei uns Gaben für Alt und Jung, gerade wie man sie haben will.

Wir können Ihnen hübsche Andenken zeigen, die wenig kosten, oder, wenn Sie es wünschen, auch kostspieligere Sachen.

Spielzeug! Spielzeug!

Von überall, Preise niedriger als je. Wir haben die Puppen und Spielzeuge, die das Herz Ihrer Knaben und Mädchen erfreuen.

Unser Puppensvorrath ist vollständig und up-to-date. Wir bieten Ihnen keine alten Sachen an, die vom vorigen Winter übrig geblieben sind, denn wir hatten damals weder Puppen noch Spielzeug. Unser Feiertagsvorrath ist so vollständig, wie er frisch und begehrenswürdig ist.

Borzüglichkeit, Güte und billige Preise

warten auf Sie hier in Verbindung mit einer großen Auswahl der besten Feiertagswaaren; und unser Gruß an Alle ist: „Gerechte, zuvorkommende Bedienung“ und „Fröhliche Weihnachten für Alle!“

Achtungsvoll,

The Racket.

H. F. Cook, Eigenthümer.

Neu-Braunsfels, Texas.